Polkwitzer Stadtblatt

Wochen- und amtliches Anzeigenblatt für die Stadt Polkwitz und deren Umgegend

Amtliches Insertionsorgan der „Vereinigung ehemaliger Polkwitzer in Berlin"

Bezugspreis für den Monat 50 Pfg., frei Haus 60 Pfg., durch die Post bezogen 70 Pfg., Einzelnummer 10 Pfg. Erscheinungstag: Mittwoch und Sonnabend. Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen bei uns oder unseren Lieferanten, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattungen Fernruf: Polkwitz 27. Telegramm-Adr.: Stadtblatt, Polkwitz Postscheck-Konto: Breslau 7596

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei Polkwitz (Inh. Paul & Walter Bruckſch) Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Walter Bruckſch, Polkwitz, Kreis Glogau, Lübenerstraße 3. Geschäftsstellen: Polkwitz, Lübenerstraße 3 Berlin NW. 21, Perlebergerstraße 33 (Wilhelm Hildebrandt) Inseraten-Annahmeschluß Dienstag und Freitag vorm. 9 Uhr

Die einspaltige Inseratzeile oder deren Raum für Polkwitz u. nächster Umgegend Millimeter 4 Pfg. Auswärtige 6 Pfg Gerichtsurteile, Abbitten, Heiratsgesuche und Lotterieanzeigen Millimeter 10 Pf., Inserate mit schwierigem Satzbau Zuschlag bis 30 Prozent. Reklamen Millimeter 15 Pfg. Bei Konkursen, Geschäftsaufsichten, usw. kommt jeglicher evtl. gewährter Rabatt in Fortfall Gerichtsstand: Amtsgericht Polkwitz

Nr. 86 | **Sonnabend, den 29. Oktober 1927** | **45. Jahrgang**

Die heutige Nummer umfaßt einschließlich der Beilagen 14 Seiten.

Haushalt und Volkswirtschaft.

Die vier Milliarden Spareinlagen, die bei den deutschen öffentlichen Sparkassen angesammelt sind, rühren aus der Spartätigkeit aller Volkskreise her. Nicht die großen, sondern die vielen kleinen Sparer haben die Milliardensumme zusammengebracht; sicherlich der größte Teil dieser Beträge ist in den deutschen Haushaltungen erübrigt worden. In der Hauswirtschaft, durch die ja die gesamten Einkommenbezüge der Arbeiter, Angestellten und Beamten, ebenso wie die der freien Berufe und Unternehmer hindurchlaufen, liegt eine der wichtigsten Quellen, aus der die Sparkassen schöpfen. An den Hausfrauen, die in ihrer Gesamtheit das deutsche Volkseinkommen verwalten, liegt es ja nicht nur, ob überall mit der notwendigen Sparsamkeit gewirtschaftet und aus dem Erübrigten Rücklagen für die Zukunft gemacht werden können, sondern von ihnen hängt auch die Erziehung der Jugend zu sparsamen und einfachen Menschen ab. Der Weltspartag, der eigens dazu geschaffen wurde, für den Spargedanken in der Oeffentlichkeit zu werben, ist der geeignete Anlaß, einmal die große Bedeutung der Hauswirtschaft für das Sparen und damit für die Gesamtwirtschaft und die ausschlaggebende Rolle, die dabei die Hausfrau spielt, des näheren darzulegen.

Sie geht schon daraus hervor, daß der weitaus größte Teil (95 Proz.) in Haushaltungen lebt. Sie sind die Stelle im volkswirtschaftlichen Güterkreislauf, die das Einkommen für die mannigfachen Zwecke der Lebensführung umformt. Ueberwiegend ist diese Aufgabe Sache der Hausfrauen, die somit verantwortlich sind für die Art und Weise der Verwendung des Volkseinkommens. Ein wirtschaftlicher Machtfaktor allerersten Ranges! Die Verwendung und Auswertung des Einkommens hat nicht nur eine privatwirtschaftliche Seite, die nur den einzelnen Haushalt anginge, sondern auch weitgehende volkswirtschaftliche Bedeutung. Und zwar ist es gerade der Konsum der kleinen und mittleren Haushaltungen, die zahlenmäßig stets in einer Volkswirtschaft überwiegen. Es ist heute ebenso wichtig, daß der Güterverbrauch nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgt, als die Gütererzeugung. Auch in Hausfrauenkreisen setzt sich die Erkenntnis durch, daß der Haushalt einer planmäßigen Führung bedarf. Man bemüht sich um Auffindung neuer Methoden der Haushaltsrationalisierung. Zielbewußt schreitet man auch hier zur Ausschaltung allen Leerlaufs, gibt veraltete zeit-, kraft- und geldkostende Methoden auf.

Somit gewinnt die Arbeit der Frau in der Volkswirtschaft immer steigendere Bedeutung, nicht nur durch die zunehmende Teilnahme am Erwerbsleben selbst, sondern auch durch ihre Rolle als Verwalterin des Volkseinkommens im Haushalt. Wenn sie als Kleinarbeit des täglichen Lebens auch nicht so in Erscheinung tritt wie die Berufstätigkeit, so ist sie in volkswirtschaftlicher Hinsicht nicht geringer zu veranschlagen wie die erstere. Von ihr hängt es letzten Endes nicht nur ab, ob der Wirtschaft viel oder wenig Sparkapital als fruchtbarer Kredit zugeleitet werden kann, sondern ihre Tätigkeit erstreckt sich durch die maßgebende Beeinflussung der Produktionsrichtung auch nach der kulturellen Seite. Denn jede Gestaltung der Produktion ist letzten Endes ein gewisser Ausdruck des kulturellen Niveaus der Güternachfrage; Wirtschaft und Kultur sind untrennbar miteinander verbunden. Bei der Lage Deutschlands, die auf lange Jahre von uns große wirtschaftliche Opfer erfordert, kommt der Rolle der Frau in der Wirtschaft überragende Bedeutung und eine große Verantwortung zu.

Köhler über die Finanzlage des Reiches.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages führte Reichsfinanzminister Dr. Köhler im Rahmen der Beratung der Besoldungsvorlage aus:

Die Einbringung der Besoldungsvorlage gebe ihm Veranlassung, in großen Zügen ein Bild von der gesamten Finanzwirtschaft des Reiches zu geben. Er könne das nicht tun ohne einen Rückblick auf die Entwicklung der Finanzen seit 1925. Die Entwicklung zeige, daß von 1924 bis 1927 unsere Ausgaben um rund 1,5 Milliarden gestiegen seien, wobei der stärkste Sprung mit rund 750 Millionen sich von 1925 auf 1926 vollzogen hat. Der Minister gab dann für die vergangenen Jahre eine Uebersicht über die zahlenmäßigen Ausgaben-Erhöhungen. Die Ausgaben für Sozialversicherung und Erwerbslosenfürsorge haben 1924 165 Millionen betragen und werden für 1927 auf 615 Millionen geschätzt. Niemand werde behaupten können, daß angesichts der Zeiten der furchtbaren Arbeitslosigkeit diese Ausgaben etwa unnötig gewesen seien. Die Ausgaben zur Verzinsung und Tilgung der Reichsschuld haben 1924 200 Millionen betragen und sind auf 486 Millionen angewachsen. Die Reparationszahlungen betrugen 1924 nichts und 1927 831 Millionen Mark. Die Ausgaben für Versorgungs- und Ruhegehälter betrugen 1924 rund 1 Milliarde, in den folgenden Jahren 1,74 Milliarden. Allein diese vier Ausgabenposten machen zusammen weit über zwei Milliarden Mehrbelastung des Etats 1927 gegen 1924 aus, eine Mehrbelastung, die als unvermeidlich im ganzen bezeichnet werden muß. Die Kriegslasten betragen 1927 über 3,5 Milliarden Reichsmark, also etwas mehr als die Hälfte der gesamten Ausgaben des Reiches. — In den Kreis dieser Wiederaufbauarbeiten gehören auch, so fuhr Dr. Köhler fort, die von der Regierung inzwischen eingebrachten Vorlagen.

Die Erhöhung der Beamtenbezüge ist unabweisbar und unaufschiebbar. Es handelt sich nicht um eine neue Mehrbelastung, sondern um eine Nachholung der unterlassenen Erhöhung in vergangenen Jahren. — Inwieweit durch das vorliegende Reichsschul-Gesetz bestehende Lasten erweitert werden, läßt sich noch nicht übersehen. Es wird unser aller Bestreben sein müssen, die sich aus der Erfüllung des Reichsschulgesetzes ergebende Regelung so vorzunehmen, das die Mehrbelastung in möglichst engen Grenzen hält.

Wir befinden uns im letzten Jahre der sogenannten Erholung, des Ueberganges in Hinsicht auf unsere Dawesbelastung. Die Reichsregierung war der Auffassung, daß aus diesen Gründen heraus diese Angelegenheit jetzt und im laufenden Rechnungsjahre zu behandeln sind. Wenn ich nun zur Deckungsfrage übergehe, so möchte ich betonen, daß die Deckung der Besoldungsneuregelung sowohl für 1927 wie für 1928 im Reiche ohne steuerliche Erhöhung möglich ist, lediglich durch Ersparnisse auf der Ausgabenseite und durch das Mehraufkommen, das die Steuern selbstverständlich ohne Erhöhung der Sätze abwerfen. Die Finanzlage des laufenden Etatsjahres hat sich, entsprechend dem Konjunkturaufschwung, günstiger entwickelt, als erwartet werden konnte.

Insgesamt wird man bei gleichbleibender wirtschaftlicher Lage mit einem Mehraufkommen für das Reich von rund 300 Millionen rechnen können. Auf der Ausgabenseite liegt die wesentlichste Ersparnis bei den Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge, die mit 200 Millionen veranschlagt ist. Es bleibt also insgesamt eine Verbesserung der voraussichtlichen Ersparnis um rund 500 Millionen. Selbst wenn man für den Nachtragshaushalt, der Mittel für die Beamtenbesoldung und für die Kriegsbeschädigten sowie für laufende Liquidationsentschädigung und Linderung der Hochwassernot verlangt, 300 Millionen ansetzt, so bleibt noch immer ein Plus von 200 Millionen. Im Haushalt für 1928 sollten die außerordentlichen Ausgaben auf das denkbar geringste Maß beschränkt werden. Der Minister gab dann eine ins Einzelne gehende Uebersicht über die Gestaltung des Haushalts für 1928, wobei er als Hauptpunkte der Ausgabenseite die Beamtenbesoldungsneuregelung und die um 400 Millionen höheren Reparationszahlungen nannte. Auf der Einnahmeseite würde sich die gute Konjunktur des Jahres 1927 in erhöhten Steuereingängen auswirken, wobei schon jetzt die interessante Feststellung gemacht sei, daß das Erträgnis der Lohnsteuer im Verhältnis zu dem der anderen Einkommensteuer und Kapitalsteuern zurückgehe.

Im Interesse der Wirtschaft müsse die Politik der Steuersenkung, die 1925 begonnen wurde, fortgesetzt werden. Bei den Zöllen werde das Erträgnis für 1928 etwas geringer veranschlagt werden, und zwar aus Gründen der Zollsenkung, die sich 1. aus der Handelsvertragspolitik und 2. aus der Absicht der Regierung ergebe, die autonomen Zollsätze zu senken.

Die Aufnahme von Anleihen der Länder und Gemeinden zu Verwaltungszwecken verbiete sich in der gegenwärtigen Zeit aus Gründen der Geldknappheit für den Inlandsmarkt und aus Gründen der gebotenen äußersten Zurückhaltung auch für den Auslandsmarkt.

Der Minister faßte seine Ausführungen zusammen, indem er erklärte, daß Deutschlands Finanzpolitik unter dem Zeichen wachsender Reparationslasten stehe. Der entscheidende Teil der Ausgaben habe in den letzten Jahren dem Aufbau der Wirtschaft gedient, die die Daweslasten tragen solle. — Im vertraulichen Teil der Aussprache gab der Reichsfinanzminister einen Ueberblick über die Entstehung des Memorandums des Reparationsagenten.

Neuorientierung der japanischen Politik?

Die japanische Presse interessiert sich lebhaft für die Reise Kuharas, eines einflußreichen japanischen Geschäftsmannes der sich nach Berlin und Moskau begibt, um dort angeblich wichtige Verhandlungen wirtschaftlicher und politischer Art zu führen. Dieser Reise wird umso größere Bedeutung beigemessen, als Kuhara vor seiner Abreise von dem japanischen Kaiser in besonderer Audienz empfangen wurde. Es wird daraus gefolgert, daß es sich um einen Besuch handelt, besonders nahe Beziehungen zwischen Japan und Deutschland und Rußland herzustellen. Der deutsch-japanische Gegensatz war nie tiefgreifender Natur gewesen. Japan hat zwar im Weltkriege gegen Deutschland gekämpft, aber das geschah weniger aus mehr oder minder begründeter Feindschaft Deutschland gegenüber, als vielmehr aus den Verpflichtungen, die für Japan aus seinem Bündnis mit England erwuchsen. Japan kam diesen Verpflichtungen umso williger nach, als es großen Wert darauf legte, daß Kiautschou und Tsingtau, die für Deutschland sowie verloren gehen mußten, „in keine fremde Hände fielen". So mußte sich Japan beeilen, den anderen mit Deutschland kämpfenden Mächten, voranzugehen, um von diesem Vormachtsposten Deutschlands in China Besitz zu ergreifen. Aber gleich nach Beendigung des Krieges war Japan eine der ersten feindlichen Mächte, die die Beziehungen zu Deutschland wieder aufgenommen hatten. Diese Beziehungen trugen vor dem Kriege einen recht engen Charakter. So war es nicht verwunderlich, daß die Wiederannäherung zwischen Japan und Deutschland nach dem Kriege rasch vonstatten ging. Gerade in der letzten Zeit hat einer der hervorragendsten japanischen Diplomaten, der ehemalige Pariser Botschafter und Vertreter Japans im Völkerbund, Vicomte Ishii, Erklärungen abgegeben, in denen er sich dafür ausgesprochen hat, Deutschland wieder an den Kolonien zu beteiligen, sowie auf eine Reihe von Mißständen hinwies, die sich aus einer gewissen Auslegung der Friedensverträge ergeben. Dieses Auftreten des einflußreichen japanischen Politikers kann als neuer Beweis für die Befestigung der deutsch-japanischen Beziehungen gelten. Und so wird auch der bevorstehende Besuch Kuharas nichts anders sein als

ein weiterer Schritt auf dem schon seit Jahren einmal beschrittenen Wege. Und dieses neue Zeichen der Annäherung zwischen Deutschland und Japan würde ebensowenig eine Spitze gegen irgendeine dritte Macht enthalten, als es bisher der Fall war.

Anders stünde es selbstverständlich mit Sowjetrußland. Sollten die Aufsehen erregenden Pressemeldungen über die Annäherung Japans an Sowjetrußland ihre Bestätigung finden, so würde das zweifelohne eine entscheidende Wendung im fernen Osten und einen schweren Schlag für den Hauptgegner Rußlands, England, bedeuten. Japan begnügt sich lange nicht mehr damit, daß in seinen Händen Korea sich befindet, daß der Machthaber Nordchinas, Tschangtsolin im japanischen Solde steht, und daß das Schicksal der Mandschurei lediglich von Tokio abhängt. Japan muß seiner Ausdehnung in Asien immer konkretere Formen verleihen und hier stößt es selbstverständlich auf den Widerstand Rußlands. Indessen könnte Japan sich keinen günstigeren Augenblick wünschen, um diesen Widerstand Rußlands zu brechen, als gerade den jetzigen, wo Rußland notgedrungen sich überall dort entgegenkommend erweist, wo dies den Interessen Englands schaden könnte. Es wäre nicht verwunderlich, wenn Japan diese günstige Gelegenheit, seine Lage in Nordasien zu befestigen, nicht unausgenützt lassen würde. Aber auch eine andere Möglichkeit ist gegeben, nämlich, daß Japan durch eine Geste der Annäherung an Rußland England zu beeinflussen gedenkt, den Boden zu einer engeren Wiederanknüpfung der englisch-japanischen Beziehungen zu bereiten. Der Hauptfeind Japans ist Amerika und jede Abkühlung der Beziehungen zu England würde eine Schwächung der außenpolitischen Stellung Japans bedeuten. Dann dürften aber alle Meldungen der japanischen Presse von der bevorstehenden Verständigung mit Sowjetrußland nichts anderes als ein geschicktes Manöver sein, nichts anderes, als ein nach London ausgestreckter Fühler. Der weltpolitischen Mission Japans entspricht es, eine endgültige Klärung herbeizuführen. Es ist zu befürchten, daß diese Klärung nicht ohne große Erschütterungen vor sich gehen kann.

Untergang eines italienischen Ozeandampfers. Infolge Kollision mit einem dicht unter der Wasseroberfläche treibenden Wrack wurde dem 12000 To. großen, modernen italienischen Passagierdampfer „Principessa Mafalda", der auf der Reise von Italien nach Brasilien mit 1200 Personen war, ein gewaltiges Leck im Schiffsboden beigebracht. Durch das eindringende Wasser entstand eine gewaltige Kesselexplosion, welche das Sinken des Schiffes herbeiführte. Die Katastrophe ereignete sich gegen 7 Uhr während des Abendessens. Eine ganze Anzahl Personen sprang mit Schwimmgürteln über Bord. Der Bordfunker versah seinen Dienst bis zum letzten Augenblick und sandte Hilferufe nach allen Seiten aus, die auch von zahlreichen Schiffen aufgefangen wurden. Der Kapitän der „Mafalda" gab, als kein Zweifel mehr darüber bestand, daß das Schiff infolge der Kesselexplosion untergehen würde, Befehl, mit Volldampf Kurs auf die Küste zu nehmen, die nur wenige Meilen entfernt war. Während dieser Zeit spielte die Schiffskapelle zur Beruhigung der etwa 800 Zwischendecks-Fahrgäste die italienische Nationalhymne, und die Offiziere und Mannschaften mischten sich unter die von Schrecken ergriffenen Auswanderer und sprachen ihnen Mut zu. Die „Mafalda" hielt mehrere Stunden lang unter Volldampf den Kurs nach der Küste zu ein und wurde dann in den Küstengewässern von den zur Rettung herbeigeeilten Dampfern erreicht, die die Passagiere fast sämtlich retteten, bis auf 66 Personen, die z. Zt. noch vermißt werden.

*** Zwei Sonderbeilagen liegen der heutigen Nummer bei: Kaufhaus D. Scheier, Glogau, betr. Winter-Versorgung. Kaufhaus Albert Pietrkowski, Glogau, betr. Großer Winter-Versorgungs-Verkauf.**

Lokales.

Polkwitz, den 28. Oktober 1927

Stadtverordnetensitzung mit reichhaltiger Tagesordnung — 11 Punkte umfaßt die öffentliche Sitzung — findet heute, Freitag abend **7 Uhr** statt.

Ein seltener Autounfall ereignete sich am Mittwoch kurz nach 12 Uhr. Das vollbeladene Spirituslastauto der Firma Meißner - Glogau wollte, von Kaufmann Thiel kommend, vor das Leitgebsche Geschäft vorfahren, als plötzlich in Höhe des Kolisch'schen Geschäftes das linke Hinterrad des Wagens in die Erde versank. Ein 1 Meter großes Loch gähnte um das Hinterrad. Alles schüttelte den Kopf, wie das passieren konnte. Nachdem mit Hilfe von Winden und untergeschobenen Bohlen das glücklicherweise nicht beschädigte Hinterrad wieder emporgewunden war, fuhr das Auto weiter. Ein sofort angestellte Untersuchung ergab, daß sich in früherer Zeit unter dem jetzigen Marktplatz Kellergewölbe befunden haben. Durch das Kabellegen der Reichspost ist jedenfalls durch die Spitzhacke das Gewölbe eines solchen Kellers beschädigt worden und durch die plötzliche große Belastung eines Lastautos zusammengebrochen. Seitens der Stadt wurde das entstandene Loch wieder zugeschüttet, ohne daß aber eine genaue Untersuchung des aufgefundenen Kellers vorgenommen worden wäre.

Aus der Nachbarschaft

Das Ehrendiplom, das dem Waldarbeiter Tschirschwitz'schen Ehepaar überreicht worden ist, soll nicht eine 20jährige treue Arbeitszeit dankbar anerkennen, sondern eine fast 34jährige. Die betr. Notiz im Kreisblatt hatte dies falsch gemeldet.

In Ober-Zauche beginnt der Unterricht der ländlichen Fortbildungsschule am 15. November. Unterricht wird Dienstag und Freitag von 4—7 Uhr im Schulzimmer erteilt. Das Schulgeld in Höhe von 3 Rk. wird aus der Gemeindekasse bezahlt. Im März sollen dann als Schlußstunden Unterricht über körperliche Ertüchtigung gegeben werden. — Die Generalversammlung der Elektrizitätsgenossenschaft beschloß, den Reingewinn von 1926 in Höhe von 190 RM. dem Reparaturfonds zu überweisen. Ferner wurde die Anschaffung von 2 Reservekraft- und 1 Reservelichtzähler gutgeheißen. Eine längere Aussprache entspann sich über die Begriffe, alter und neuer Genosse: Jeder neu hinzutretende Genosse muß wenigstens 3 Brennstellen anlegen lassen und pro Brennstelle und pro P. S. 20 Reichsmark Baukostenzuschüsse leisten.

Herbersdorf. Nachdem im vergangenen Jahre in der katholischen Pfarrkirche eine achttägige Volksmission durch die hochw. Herrn Redemptoristenpatres abgehalten worden ist, wird in diesem Jahre zur Erneuerung und Vertiefung der hl. Missionsgnaden ein hl. Triduum durch den hochw. Herrn Redemptoristenpater Gonsior abgehalten werden, und zwar von Sonntag, 30. 10. bis Dienstag 1. 11. (Allerheiligen). Alle Gläubigen sind dazu herzlichst eingeladen! (Vgl. Kirchl. Nachr.)

Spare in der Zeit,
So hast Du in der Not!

Darum spare bei der Städtischen Sparkasse Polkwitz

Was die Reichspost leistet. Nach dem soeben von der Deutschen Reichspost veröffentlichten Geschäftsbericht über das Wirtschaftsjahr 1926/27 wurden 6771,1 Millionen Briefsendungen gegenüber 6674,8 Millionen im Vorjahre befördert. Die Zunahme beträgt 1,4 v. H. Im Paketverkehr — es wurden insgesamt 277,5 Millionen Pakete befördert — ist dagegen ein geringer Rückgang von 3,6 v. H. gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen. Die Zahl der Postanweisungen betrug 68 Millionen Stück mit einem Gesamtbetrage von 3,594 Milliarden Mark, gegenüber 61 Millionen Stück mit einem Gesamtbetrage von 3,611 Milliarden Mark. Während also die Anzahl der Postanweisungen nicht unerheblich (um 11 v. H.) gestiegen ist, haben die Beträge eine Minderung um 0,5 v. H. erfahren. Postaufträge wurden im Berichtsjahr 5,315 Millionen mit einem Betrage von 1041,5 Millionen Mark ausgeführt. Die Zahl der Nachnahmesendungen betrug 77,2 Millionen Briefe und 23,2 Millionen Pakete mit einem Gesamtnachnahmebetrag von 2631,5 Millionen Mark. Im Fernsprechverkehr bestanden am Ende der Berichtsperiode 2,688 Millionen Sprechstellen gegen 2,588 Millionen im Vorjahre. Vermittelt wurden insgesamt 2052,3 Millionen Gespräche, davon 1824,5 Millionen Orts- und Vororts-, und 227,8 Millionen Ferngespräche. Erwähnt wird, daß sich die Hoffnungen, die für die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage gehegt wurden, nicht erfüllt haben. Die Reichspost habe den Fortlauf der Depression bis zum Spätsommer gespürt.

Rund 724 000 Kraftfahrzeuge in Deutschland. Die Zählung der Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich hat einen Gesamtbestand von 723 935 Fahrzeugen ergeben, was gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 152 042 Fahrzeugen oder 26,6 Prozent bedeutet. Von der Gesamtzahl der Kraftfahrzeuge entfielen auf Krafträder 46,9 Prozent (1926: 46,1), Personenkraftwagen 37 Prozent (26,1), Lastkraftwagen 13,9 (15,7) und sonstige Kraftfahrzeuge 2,2 (2,1) Prozent.

Das Projekt zum Neubau einer Chaussee von Jakobskirch nach der Breslau—Berlin Chaussee, Richtung Andersdorf, liegt z. Zt. zur allgemeinen Einsichtnahme bei dem Gemeindevorsteher in Jakobskirch aus. Eventuelle Einsprüche gegen die geplante Bauausführung können dort zu Protokoll gegeben werden.

Der höchste Schornstein in Schlesien. Einen Riesenschornstein läßt gegenwärtig die Firma Christian Dierig in ihren Textilwerken in Ober-Langenbielau errichten. Er dürfte das Wahrzeichen für das Reichenbacher Industriegebiet werden, denn er erreicht die Höhe von 105 Metern, ist also noch um zwei Meter höher, als der Jesuitenkirchturm in Schweidnitz, der höchste Turmbau in einer Provinzstadt Schlesiens.

Starker Schneefall im Gebirge. Fast scheint es, als ob der Winter im Hochgebirge nun Ernst machen wollte. Am Dienstag morgen prangte das Gebirge bis etwa 700 Meter herab im weißen Winterkleide. Selbst der Kynast hatte sich schon eine weiße Kappe aufgesetzt. Auf dem Kamme betrug die Schneehöhe gegen 7 Zentimeter, und die Temperatur von 3 Grad Kälte sorgte auch, daß der Schnee oben liegen blieb. Möglich ist, daß das Hochgebirge nun endgültig einschneit, was Ende Oktober schon sehr oft der Fall war.

Von einer stürzenden Litfaßsäule schwer verletzt. An der Ecke der Friedrich-Behren-Straße Berlin wurde ein Geschäftsauto von einem Omnibus von hinten angefahren und auf den Bürgersteig gegen eine Litfaßsäule geschleudert. Der Anprall war so heftig, daß die Säule umstürzte. Sie fiel auf einen Passanten, den Oberstleutnant a. D. Graf Hans von Pfeil aus Liegnitz, der schwer verletzt wurde.

Schweinschlachten veranstaltet morgen Sonnabend abend Familie Schammler in **Herbersdorf.**

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche Polkwitz.

20. Sonntag nach Trinitatis.
9½ Uhr Predigtgottesdienst. Matth. 9, 1—8 Koll. ev. Wohlfahrtsdienst
2 Uhr Versammlung der konfirmierten Jugend im Vereinshaus

Montag
10 Uhr Reformationsfest-Kindergottesdienst
Montag 8 Uhr Frauenverein

Evangelische Kirche Heinzenburg

20. Sonntag nach Trinitatis
9½ Uhr Gottesdienst.
2 Uhr Junamädchenverein, mit Lautenchor

Montag, am Reformationstag
9 Uhr Schulgottesdienst, auch für Erwachsene
In Neudorf 7,30 Uhr Bibelstunde

Dienstag und Freitag
2 Uhr Konfirmandenunterricht.
Mittwoch in Heinzenburg 7,30 Uhr Bibelst.
Donnerstag i. Herbersdorf 7,30 Uhr Bibelst.

Ev. Kirche Kunzendorf.

Sonntag, den 30. Oktober
9,30 Uhr Predigtgottesd. Koll. Wohlfahrtsd.
Montag 9 Uhr Schulgottesdienst

Kath. Pfarrkirche Herbersdorf.

21. Sonntag nach Pfingsten. Hl. Triduum
7 Uhr Kindergottesdienst. 9 Uhr Hauptpredigt, Hochamt, und hl. Segen
½20 Uhr Abendpredigt und hl. Segen

Montag
½7 Uhr hl. Messe. 7 Uhr Predigt, hl. Messe
½20 Uhr Abendpredigt und hl. Segen

Dienstag
7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hauptpredigt, Levitenamt, Te Deum und hl. Segen
16 Uhr Armen-Seelen-Predigt, darauf Einsegnung der Gräber

Mittwoch
8 Uhr Totenmesse in Herbersdorf und in Groß Heinzendorf Requiem; nach demselben Einsegnung der Gräber
Beichtgelegenheit wird beim Gottesdienst bekannt gegeben (für Kinder am Sonnabend 15—16 und Sonntag ½7—7 Uhr
Wochentags die hl. Messen um 7 Uhr

Freitag
7 Uhr Herz-Jesu-Amt in Herbersdorf. Beichtgelegenheit am Donnerstag ½20—½21, Freitag 6—7 Uhr.
Ueber 8 Tg. 7 Uhr Frühgottesd. in Herbersd., 9 Uhr Hauptgottesd. in Groß-Heinzendorf

Christliche Gemeinschaft

Freitag, 4. November, 8.15 Uhr Bibelstunde

Dr. Auer hält jeden Sonntag von 7—9 Uhr ärztlichen Sonntagsdienst.

Für den Ausbau der Strecke Glogau—Reppen. In der geheimen Sitzung der Handelskammer für das nördliche Niederschlesien am Montag wurde einmütig dem Wunsche nach möglichst baldigem Ausbau der Strecke Glogau—Reppen als zweigleisige Vollbahn Ausdruck gegeben. Von Breslau bis Glogau ist die Strecke seit 1913 zweigleisig. Von Glogau bis Neusalz ist sie eingleisig, von Neusalz bis Rothenburg zweigleisig, und von Rothenburg bis Reppen wieder eingleisig. Zugleich sei es notwendig, die große Kurve bei Reppen umzubauen, damit die Züge von Breslau über Reppen nach Berlin ohne die jetzige umständliche Umleitung in Reppen durchgeführt werden können.

Kampf gegen die Teuerung. Angesichts der Preisbewegungen hat der Vorstand des Gewerkschaftsringes an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der auf die bedrohliche Teuerungsbewegung eingehend hingewiesen wird. Die Eingabe stellt fest, das namentlich Nahrungsmittel seit Beginn des Jahres durchschnittlich um 20 bis 25 Prozent gestiegen sind. Es wird weiter der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß durch die Besoldungserhöhung weitere Preissteigerungen eintreten werden, die auch die Kaufkraft der Lohn- und Gehaltsempfänger der privaten Wirtschaft herabmindern müssen. Der Vorstand des Gewerkschaftsringes fordert eindringlich von der Regierung die wirksame gesetzgeberische Bekämpfung des preisverteuernden Monopolismus durch Erweiterung und Verschärfung der Kartellverordnung vom Jahre 1923 und durch Abbau der Zölle. Der Reichskanzler dürfte sehr bald mit den Führern der Spitzenverbände der Wirtschaft und der Gewerkschaften in Fühlung treten, um gemeinsam mit ihnen Maßnahmen durchzusetzen die von der Regierung in Aussicht genommen sind.

Vergnügungsnachrichten

Kirmesfeiern finden Sonntag statt in **Herbersdorf** bei Familie Kretschmer, in **Dammer** bei Familie Hoffmann, in **Arnsdorf** bei Familie Schulz, in **Kummernick** bei Adam. In **Kunzendorf** findet große Orchester-Tanzmusik statt.

Moderne Lekture Moderne Romane, Jugendschriften, Bilderbücher finden Sie in größter Auswahl billigst stets in der **Buchdruckerei Polkwitz, Lübenerstr. 3**

Orga-Privat die ideale Schreibmaschine f. 165.—
Bequeme Ratenzahlungen. Vorführung ohne Kaufzwang. Beste Empfehlungen für die Güte d. Maschine k. nachgewiesen w.
A. Müssig, Buch- u. Papierhandlg.

In der Privatklagesache

des Betriebsbeamten **Otto Galinski** in **Polswinkel,** Bez. Liegnitz, z. Zt. in Ndr. Polkwitz, Kreis Glogau, Privatkläger, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Strauß in Polkwitz, gegen den Fuhrunternehmer und Obstpächter **Robert Kanzog** in **Polkwitz**, Angeklagten, wegen Beleidigung und öffentlicher Beleidigung hat das Amtsgericht (Einzelrichter) in Polkwitz am 13. Oktober 1927 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird verurteilt:

1.) pp.

2.) wegen öffentlicher Beleidigung in einem Falle zu 20 — zwanzig — RM. Geldstrafe.

An Stelle von je 5 RM. treten im Nichtbeitreibungsfalle je ein Tag Gefängnis.

Die Kosten des Verfahrens und die dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen werden dem Angeklagten auferlegt. Dem Privatkläger wird die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Angeklagten durch einmalige Einrückung des Urteilstenors, soweit er die öffentliche Beleidigung betrifft, binnen 10 Tagen nach Rechtskraft im „Polkwitzer Stadtblatt" auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

Heute früh entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

Georg Althaus

in seinem 79. Lebensjahr.

Dies zeigt in tiefer Trauer an

Nieder-Polkwitz, 28. Oktober 1927

Im Namen aller Hinterbliebenen
Katharina Althaus
geb. Seitz

Beerdigung: Dienstag nachmittag 3 Uhr

Künstliche Blumen
zum Grabschmuck für Allerseelen u. Totens.
empfiehlt **A. Müssig,** Papierhandlung

Ev. Frauenverein Montag 8 Uhr Vereinshaus

Gewerbeverb. Polkwitz.
Dienstag, 1. November
abends 8 Uhr bei Herrn Vogt im **Cafe Flora**
Versammlung
Reichhaltige Tagesordnung!
Vortrag
d. Herrn Geschäftsf. Kirchner
aus Glogau. — Pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erbittet
Der Vorstand.

Tauschen Kartoffeln
jederzeit gegen Flocken.
Niederschles. Kartoffelflockenfabrik u. Mühlenwerk, G. m. b. H.
Raudten-Stadt

Mollige Damen
Winterschuhe v. 2.75 an
Kinderfilzsch. v. 1.20 an
Schulstiefel sehr kräftig v. 6.— an
Arbeitsstiefel v. 8.20 an
Sportstiefel v. 14.— an
Schaftstiefel v. 12.50 an
Rothkugel
Glogau, Langestr. 72

Billiger guter Lesestoff
f. d. langen Wintermon. Mehr. Zeitschr. 1926 f. 2,50—3 M
Daheim, Gartenl., Woche, Recl. Univ., Fürs Haus, Velhagen & Klas. Monatshefte, Türmer usw. **A. Müssig,** Buchhandlung

Schammler, Herbersdorf
Morgen Sonnabend Abend
Schlachtfest

Von 7 Uhr an
Wellfleisch und Kesselwurst.
Es ladet freundlichst ein Familie **Schammler**

Fabrikkartoffeln
kaufen
wir zu höchsten Tagespreisen
und übernehmen jederzeit
Lohntrocknung.
Niederschlesische Kartoffelflockenfabrik u. Mühlenwerk G. m. b. H.
Raudten - Stadt.

Kalender 1928
Buch-, Abreiß-, Umleg-, Spennecken-, Kunstkalender
empfiehlt **A. Müssig,** Buchhandlung

Meteorologischer Wetterbericht

Krietern, den 27. Oktober 1927

Zentraleuropa befindet sich seit einigen Tagen im Bereiche subtropischer Warmluftmassen. Die Temperaturen sind daher erheblich angestiegen und haben in den Mittagsstunden vielfach 21 Grad erreicht. An den deutschen Küsten herrscht schwerer Weststurm. Zunächst haben wir bei lebhaften Westwinden noch mit dem Fortbestand des wolkigen und milden Wetters zu rechnen, und erst späterhin wird es beim Einbruch maritimer Polarluftmassen zu Abkühlung und Niederschlägen kommen. Aussichten: Bei frischen zeitweise stürmischen Westwinden wechselnde Bewölkung, zunächst noch sehr mild, späterhin Abkühlung und Niederschlag.

Letzte Nachrichten

Berlin, den 28. Oktober 1927

Deutschlands Wirtschaftslage.

Die optimistische Darstellung, die Dr. Köhler im Hauptausschuß des Reichstages von der finanziellen Lage des Reiches und ihrer voraussichtlichen zukünftigen Gestaltung gegeben hat, ist durch die Donnerstag-Reden des Reichswirtschaftsministers und des Reichsbankpräsidenten, die beide vor übertriebenem Pessimismus warnten, unterstützt worden. Im Reichstag hat gerade die Stellungnahme Schachts um so mehr überrascht, als man aus seiner Abwehraktion gegen die Anleihepolitik und auch sonst aus anderen Aeußerungen den Eindruck gewinnen mußte, daß er die finanzielle und wirtschaftliche Entwicklung nicht ohne Besorgnis verfolgt.

Es ist heute aufgefallen, daß der Reichsbankpräsident in der Schätzung der Höhe der Auslandsanleihen sehr erheblich von der des Wirtschaftsministers abgewichen ist, nämlich, daß er nicht wie Curtius sie auf 3,6, sondern auf 9 bis 11 Milliarden bezifferte. Daß die gegenwärtige Wirtschaftskonjunktur, die ja schon äußerlich durch den Rückgang der Arbeitslosigkeit gekennzeichnet ist, ein günstiges Urteil zuläßt, steht außer Frage.

In einem Punkt freilich — das läßt sich schon jetzt feststellen — geht die Wirtschaft mit Curtius nicht konform: sie vermag die These, daß die aus der Besoldungserhöhung zwangsläufig resultierende gesteigerte Kaufkraft die Konjunktur auf längere Zeit hinaus sichern könnte, nicht anzuerkennen. Sie befürchtet, daß aus dieser günstigen Schilderung der Wirtschaftslage in den Gewerkschaften der Ansporn zu neuen Lohnforderungen erwachsen könnte, eine Wirkung, die Dr. Curtius nicht beabsichtigt hat.

Unglück oder Anschlag?

Auf der Herzegowinischen Bergbahn, die von Serajewo nach Mostar führt, ereigeignete sich bei Bradina eine Eisenbahnkatastrophe. Unter dem mit zwei Lokomotiven bespannten Zug stürzte die über einen 50 Meter tiefen Abgrund führende Brücke ein. Glücklicherweise handelte es sich um einen Güterzug. Sonst wären die Folgen unabsehbar. Die durch Budapester Blätter verbreitete Meldung, daß bei dem Einsturz 200 Menschen ums Leben gekommen seien, ist endstellt. Nur der Lokomitivführer und ein Bremser wurden getötet Dagegen ist der Materialschaden außerordentlich groß.

Krach auf einem Moskauer Parteitage.

In einer überaus stürmisch verlaufenen Sitzung der Moskauer Parteifunktionäre versuchten die Oppositionsführer Rakowski, Kamenew und Smirnow gegen die Ausschließung von Trotzki und Sinowjew aus dem Zentralausschuß der Kommunistischen Partei der Sowjetunion zu protestieren. Sie wurden niedergebrüllt. Der Sturm brach los, als Smirnow unter dem Brüllen und Pfeifen der Versammlung erklärte, die Masse der Partei stehe doch hinter Trotzki. Kamenew konnte sich überhaupt kein Gehör verschaffen. Rakowski konnte nur sagen, die Partei würde ohne die Führung Trotzkis sterben. Dann wurde er gezwungen, die Rednertribüne zu verlassen.

Abzug von Besatzungstruppen. Die Verminderung der Stärke der Besatzungstruppen hat Sonntag begonnen. Sechs französische Maschinen-Gewehrbataillone haben das besetzte Gebiet verlassen und sind auf eine gewisse Anzahl Armeekorps verteilt worden. Zwei Maschinen-Gewehr-Bataillone sind aus Koblenz und je eines aus Worms, Neustadt, Speyer und Landau zurückgezogen worden. Die Truppenverminderung wird fortgesetzt. Zwei Bataillone des 52. Eisenbahner-Regimentes haben Trier mit Bestimmung Toul verlassen.

Schlechtes Brotgetreide in Pommern. Das Brotgetreide dieses Jahres ist in Pommern teilweise von so schlechter Qualität, daß die Mühlen sich zu besonderen Maßnahmen gezwungen sehen. Dem Getreide fehlt Sonne und richtige Reife. Das Mehl ist an Klebegehalt ärmer als sonst. Die Innung hat beschlossen, von jetzt ab minderwertiges Getreide bis höchstens 50 Prozent auszumahlen, um die Qualität des Mehles und der Kleie zu verbessern. Trockenes Getreide wird wie bisher zum alten Satze gemahlen und umgetauscht.

Wegen Versicherungsbetruges verhaftet. Verhaftet wurden ein Kaufmann und seine Ehefrau in Düsseldorf wegen Verdachtes des Betruges in mehreren Fällen. Der Kaufmann wird beschuldigt, im Einverständnis mit seiner Frau und einem seiner Brüder eine Versicherungsgesellschaft dadurch erheblich geschädigt zu haben, daß er, nachdem er die beiden gegen Unfall hatte versichern lassen, diesen die Daumen abschlug. Er hat auf diese Weise von der Versicherung Beträge in Höhe von 500 Mark, 20 000 Mark und zuletzt 55 000 Mark erhalten.

Lange's Künstlerbühne kommt nach Polkwitz! Eines der größten und besten reisenden Artistenunternehmen kommt am Sonnabend und Sonntag ins ‚Cafe Flora' und will zeigen, was es kann. Seine Fahrradkünste sind sehenswert, ebenso Frl. Lange mit ihren dressierten Hunden, aber auch alle anderen Varieteenummern haben Bedeutung, z. B. die beiden Brüder mit ihren atemraubenden Balancierkünsten. Man versäume die Vorstellungen nicht, zumal volkstümliche Eintrittspreise einem Jeden den Besuch möglich machen! Vorverkauf für Erwachsene in unserer Geschäftsstelle.

Breslauer Produktenbörse

Die Preise verstehen sich frachtfrei Breslau

Tägliche amtliche Notierungen (100 Kg)

Getreide:	27.	26.
Weizen 75 Kg. Effgw. min.†	26.30	26.30
„ 71 „ §	—.—	—.—
Roggen 71 „ †	26.50	26.50
„ 68 „ §.	—.—	—.—
Hafer *	21.30	21.30
Braugerste §§	27.00	27.00
Mittelgerste	—.—	—.—
Wintergerste *	22.—	22.—

Oelsaaten:	26.
Winterraps *	32.—
Leinsamen *	35.—
Senfsamen *	33.—
Hanfsamen *	—.—
Blaumohn *	76.—
Kartoffeln:	
Speisekartoffeln, rote u. w.	2.40
Fabrikkart., f. d. Br. Stärkeg.	12—12½

Donnerstag, den 3. November
abends 8¼ Uhr
im „Hotel Russ. Thronfolger"

Symphonie-Konzert

ausgeführt von der verstärkten Stadt-Kapelle Polkwitz (Kapellmstr. Fiedler) Eintritt: Numm. 1 Mk, unnumm. 75 Pfg. Vorverkauf "Stadtblatt".

Sonntagsdienst Dr. Walter

Dr. Auer, Markt-Ecke-Lübenerstraße, hält Sprechstunden jeden Sonntag von 7—9 Uhr.

Zahnpraxis M. Beyl, Telefon 55
Sprechst. W. 8-6, Sonntag 9-12
Behdlg. sämtl. Krankenk.-Mitgl.
Markt 31 (Autocentrale)

Als perfekte

Schneiderin

in und außer dem Hause

empfiehlt sich einem geehrten Publikum in Stadt u. Land

Marta Baumgart
Nieder-Polkwitz

Herbersdorf.
Sonntag, den 30. Oktober

Kirmes

Es ladet freundlich ein
Familie **Kretschmer**

Kummernick.
Sonntag, 30. Oktober

Kirmes

Es ladet freundlichst ein
Adam

Weißkraut
verkauft
Gutsbesitzer Griesche, Stockbr.

Stark. Ziegenbock steht zum Decken
Gutsb. Gläser, N.-Polkwitz

RMk. 44000.-
aus Verkauf auch geteilt an reelle Zinszahler zu vergeben. 6—7 % Näheres B. n. G. 4725. Ala-Berlin N.W. 6

Elektrische Taschen-Lampen
in unvergl. großer Auswahl
Buchdruckerei Polkwitz

Schlafzimmer 6
Herrenzimmer
Speisezimmer
Küchen- u. einzelne Möbel
in bester Ausführung
zu billigsten Preisen
evtl. Teilzahl.
Raudt, Möbelfab.
Bobe & Fiebig
Polkwitz, Ring 23

Der

Weltspartag

naht!

Am 31. Oktober d. J. werden die Sparkassen aller Länder erneut zum Sparen mahnen.

Kein Land hat es nötiger, sparsam zu sein, als Deutschland.

Nur durch Arbeitsamkeit und Sparsamkeit können wir im Inland die Krise überwinden und im Ausland unsere frühere Weltgeltung wieder erlangen.

Darum:

Spare am Weltspartag

Städtische Sparkasse zu Polkwitz im Rathaus

Gestern Abend 10½ Uhr entschlief sanft nach kurzen, schweren Leiden unsere liebe, treue Mutter, Schwieger- und Großmutter und Schwester,

verw. Frau

Luise Dedert

im Alter von 67 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Polkwitz, den 27. Oktober 1927

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung: Montag 2 Uhr vom Trauerhaus aus.

Schreibmaschinen empfiehlt alle Systeme **Buchdruckerei Polkwitz, Tel. 27**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll

am 22. Dezember 1927
vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle versteigert werden das im Grundbuche von **Suckau** Band 1 Blatt 16 (eingetragener Eigentümer am 6. November 1925, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Martin Thiele**, Aktiengesellschaft in **Berlin**) eingetragene Grundstück Mühlenbesitzung (die Wilhelmsmühle)

— **enthaltend Sägewerk, Tischlerei und Landwirtschaft** —

Gemarkung Suckau und Kummernick, Art. Nr. 10 Gemeindebezirk Suckau, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. $\frac{145}{79}$, $\frac{146}{80}$, $\frac{101}{81}$, $\frac{147}{82}$, $\frac{148}{83}$, $\frac{149}{84}$, Art. Nr. 8 Gutsbezirk Suckau, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. $\frac{132}{8}$, Art. Nr. 55 Gem. Bez. Kummernick, Kartenbl. 6, Parz. Nr. $\frac{35}{1}$, $\frac{43}{15}$, $\frac{16}{}$, $\frac{44}{17}$, 13 ha 31 a 34 qm groß, Reinertrag 32,80 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 10, Gemeindebezirk Suckau, 8 Gutsbezirk Suckau, 55 Gemeindebezirk Kummernick, Nutzungswert 1231 Mk. Gebäudesteuerrolle Nr. 19.

Alle das Grundstück betreffenden Nachweisungen können auf der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Polkwitz, den 22. Oktober 1927.

Amtsgericht.

Raster-Messer, -Apparate, -Klingen pp.
Buchdruckerei Polkwitz, Lübenerstr. 3.

Lange's Künstlerbühne

mit den besten Universalartisten u. Kunstradfahrern
Drei Geschwister Lange in ihrer neuesten Attraktion!
Außerdem die auf Gastspiel weil. Kunstkräfte Winter 1927/28

Artistische Revue

Im Saale d. Cafe Flora Sonnabend den 29. und Sonntag, den 30. Oktober

Sonntag 2 Vorstellungen: nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Kinder halbe Preise.

Kunst Sport Dressuren Humor
Possen Tänze (modän und national)
Musik Exentriks Antipoden Burlesken

Elegante Kostüme. Dezente Arbeit. Alles in höchster Vollendung. 3 Geschwister Lange, die bekanntesten u. beliebt. Artisten übertreffen immer alle Erwartungen

Billige Preise: 1.—, 0.75, 0.50. Vorverkauf „Stadtblatt"

Dammer. Sonntag, den 30. Oktober

Kirmes!

Eintritt: Herren 75, Damen 25 Pfg. **Tanz frei**
Es ladet freundlichst ein **Familie Hoffmann**

Arnsdorf.
Sonntag, den 30. Oktober 1927

Kirmes

Es ladet freundlichst ein **Familie Schulz**

Kunzendorf

Sonntag, 30. Oktober, abds. 7½ Uhr

Große Orchester-Tanzmusik

Röhr Es ladet freundlichst ein **Köhler**

Elektrotechnisches Büro

Paul Zacher

Lager Polkwitz, Lübenerstraße 23

Konzessioniert zur Ausführung sämtl. elektr. Stromerzeugungs-, Licht-, Kraft- u. Schwachstromanlagen jeden Umfanges. Erledigung aller ins Fach schlag. Reparaturen. Kostenanschläge jederzeit unv. **Motore** zu Werkpreisen, bis 12 Monate Ziel

---

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Walter Bruckisch in Polkwitz

Hierzu 2 Beilagen

Beiblatt zu Nr. 86 des „Polkwitzer Stadtblatt“
Sonnabend, den 29. Oktober 1927

Verblüffend schnell wachsen
junge Tiere durch
M. Brockmanns Vieh-Lebertran-Emulsion „Osteosan“. Eiweiß- und stark vitaminhaltig! — In zwei Qualitäten: Orig.-Fl. zu ½ Kg. 1.50 und 1.25; 4 Kg. 8.50 und 7.50, größere Mengen billiger. Man achte genau auf Schutzmarke und Firma des alleinigen Fabrikanten
Schutzmarke
M. Brockmann Chem. Fabr. mbH, Leipzig-Eutr. 73 e
Zu haben: In Polkwitz in der **Apotheke** (K. Winkelmann) bei: (Georg Kubatz), **Mohren-Drogerie.**

Brockmanns Futterkalk „Zwergmarke“ (Mischung)
anerkannt beste Marke! Die Qualität macht's!

Theaterstücke
Mod. Coupletts
finden Sie bei uns in größter Auswahl.
Ansichtsendung bereitwilligst.
Buchdruckerei Polkwitz
Lübenerstraße 3 Fernruf 27

Parker Gilberts Memorandum.

Nachdem das Reichskabinett sich am Dienstag mit der Prüfung des viel erörterten Memorandums des Reparationsagenten Parker Gilbert beschäftigt hat, sind die Führer der Reichstagsparteien — mit Ausnahme der Kommunisten und Völkischen — vom Reichsfinanzminister über die Finanzlage des Reiches und jenes ominöse Memorandum unterrichtet worden. Bei der Denkschrift Gilberts handelt es sich um eine Darlegung der Auffassung Parker Gilberts über das Finanzwesen und die Kreditpolitik in Deutschland, die nicht als Einzelaktion aus besonderem Anlaß erfolgt ist, sondern im Zuge der seit langem gepflogenen Erörterungen liegt, die zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Reparationsagenten über Finanz-, Kredit- und Wirtschaftsfragen in Deutschland und ihre Auswirkung auf den Dawesplan, stattfinden.

Nunmehr erfährt man auch einiges Nähere über die Geschichte des Memorandums. Sie zerstört endgültig die von der Linkspresse geflissentlich aus partei- und wahlpolitischen Gründen verbreiteten Legenden, daß es sich hier um einen formellen Einspruch des Reparationsagenten gegen die Beamtenbesoldung handle. Die Denkschrift geht zurück auf den Zwischenbericht Parker Gilberts vom 10. Juli cr., der sich ausführlich mit der Finanzgebahrung Deutschlands und mit seiner Währungs- und Kreditpolitik beschäftigte. In diesem Zwischenbericht finden sich auch Beanstandungen unserer Haushaltsgebarung. Es wird unserer Finanzpolitik gewisse Undurchsichtigkeit vorgeworfen, und insbesondere auch das finanzielle Verhältnis zwischen Reich und Ländern kritisiert. Es ist nun vereinbart worden, und zwar auf Wunsch des Reichsministers der Finanzen, daß der Reparationsagent seine Auffassungen schriftlich niederlege, damit eine feste Grundlage für die weiteren Verhandlungen geschaffen werde.

Die schriftliche Fixierung der Ansichten des Reparationsagenten über die deutsche Finanzgebahrung ist nun das viel erwähnte Memorandum Gilberts. Es ist kein Protest gegen die vorliegenden Gesetzentwürfe, sondern es ist eine im gegenseitigen Verständnis geschaffene Verhandlungsbasis, auf der nunmehr die mündlichen Verhandlungen zwischen Reichsfinanzminister und Reparationsagent, die inzwischen bereits begonnen haben und weiter fortgesetzt werden, stattfinden können.

Diese Ausarbeitung des Reparationsagenten braucht also durchaus nicht die Oeffentlichkeit zu beunruhigen.

Wenn über den Inhalt des Memorandums des Reparationsagenten im einzelnen nicht Näheres bekannt gegeben wird, so kann man das begreiflich finden, da ja bei der Tendenz, die die Opposition an den Tag gelegt, die Gefahr besteht, daß die ruhige Entwicklung der Auseinandersetzung zwischen Reichsfinanzminister und Reparationsagent, die durch das demagogische Treiben ohnehin schon gefährdet ist, weiter gestört wird. Da die mündlichen Auseinandersetzungen weitergehen, ist über den Stand der Verhandlungen einstweilen nichts zu sagen. Daß der Schleier, der über dem Memorandum Parker Gilberts lag, endlich gelüftet wurde, ist nur zu begrüßen.

Prophezeiungen für 1928.

Für das kommende Jahr prophezeit jetzt schon der bekannte Astrologe Grimm allerhand über das Schicksal Deutschlands. Nach den Progressionen der Gründungsfigur verspricht das kommende Jahr ein vorwiegend günstiges und harmonisches zu werden, das Eintracht zwischen Volk und Regierung bringt, Fortschritt und allgemeines Gedeihen. Man kann sagen, das Kennwort dieses Jahres ist für Deutschland Kampf und Aufstieg. Ferner gibt es Aenderungen günstiger Art, Verbesserungen auf allen Gebieten, auch neue Freunde. Mit aller Wahrscheinlichkeit sogar ein Geheimbündnis. Erfolg und Glück im Wirtschaftlichen und Politischen sind gewiß; die Regierung gewinnt Macht und erntet Triumphe, Ansehen nach innen und außen. Schiffahrt, Handel und Verkehr blühen. Ja, man könnte von einem Blütejahr sprechen, wenn nicht auch rauhe Einflüsse störend einwirken würden. Der Aszendent des Solarhoroskopes fällt in das 4. Haus der Gründungsfigur, mit Opposition zum Mars und guten Aspekten von Saturn und Uranus; ferner in das 9. Haus des Welthoroskopes mit schlechten Aspekten von Saturn und Neptun. Das bedeutet, daß die Interessen der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels, der Schiffahrt, der Kirche u. a. besonders stark hervortreten und teils gefördert, teils geschädigt werden. Einerseits gibt es revolutionäre Bewegungen, Streit, Todesfälle in der Regierung und im Volk. Schädigung des Baugewerbes, Grubenunglücke und sonstige Unglücksfälle, große Verkehrsunfälle zur See und in der Luft. Bolschewistische Propaganda, Erkrankungen und Explosionen. Andererseits treten die Kolonialangelegenheiten stark in den Vordergrund und in dieser Hinsicht sind Erfolge oder günstige Verhandlungen zu erwarten; jedoch reifen die Früchte noch nicht in diesem Jahre Im Finanzwesen gibt es einige Störungen. weitere Konkurse, auch Banktrache. Trotz des allgemeinen besseren Gedeihens ist die Wirtschaftskrise noch nicht ganz zu Ende. Der Mars des Weltjahrshoroskopes fällt in das 10. Haus der Gründungsfigur. Da er ohne jegliche Aspekte hier steht, so ist Aergstes vermieden, aber er wird einen bedeutsamen Personenwechsel innerhalb der Regierung zur Folge haben. Die günstigen Konstellationen des Solarhoroskopes kräftigen die Regierung, deren Unternehmungen eine Zeitlang gedeihen, und bringen Neuerungen und Verbesserungen im Heer- und Flottenwesen. Ferner weiteren Aufschwung in Schiffahrt, Flugwesen und Außenhandel; neue Stapelläufe von Handels- und von Kriegsschiffen; Veränderungen in den Parlamenten. Die ungünstigen Jahreskonstellationen dagegen sind die Ursachen von Regierungsschwierigkeiten in gewissen Perioden des Jahres, von Streiks, kriegerischer Stimmung, Attentaten, Tod einer hochstehenden Person; von heftigen Kontroversen im Reichstag, Reiseunfällen, Morden und Verwirrungen im nationalen Leben; besonders gegen das Ende des Jahres.

Plakat Karton, mod. Farben, Redis- u. Alo-Federn, Krepp-Papier, -Seiden
Buchdruckerei Polkwitz, Lübenerstr. 3

Durchlaucht Frau Güldenwerth

13] Roman von Fred Neitus.
Nachdruck verboten.

Zieten hatte sich, ergriffen und bis zur tiefsten Seele aufgerührt, wieder über seine Schreibarbeit gebeugt. Er tat, als achte er der Kranken nicht. Aber er spürte jeden ihrer leichten Schritte . . . jede der flügelzarten Schwingungen des dünnen Tuchs . . . den köstlich-feinen Veilchenduft der Frauennähe . . . das leise Rauschen ihres Kleides.

Die Herzogin hatte den Schreibtisch Zietens weit umkreist. Seine Nähe mied sie, als sei um ihn ein Zauberkreis gezogen, den sie nicht betreten dürfe. Nur um die hohen Bücherschränke an den Wänden schritt sie. Als sie die strahlgerade Sehrichtung Zietens kreuzte, sah dieser ihre Rückseite. Die schlanke, edle Gestalt hob sich dabei plastisch gegen den hellen Hintergrund der weißgebundenen Bücher. Ueber dem hohen schwarzen Kleide leuchtete das blonde Haar . . . die weiße Haut der Wange . . . der diamantbesetzte Perlenohrring. Das Spitzentuch huschte flüchtig wie ein schwarzer Vogel über Schrank und Bücher. Dann schritt sie weiter. Zieten wandte nicht den Blick. Noch wenige Sekunden ihrer wehen, süßen Nähe. Er brauchte sich nicht umzusehen. Er fühlte es mit seinen fieberhaft gespannten Sinnen: ebenso still und schemenhaft, wie die Herzogin gekommen, war sie auch verschwunden. Er war allein.

Draußen immer noch der weiße, flaumenweiche Weihnachtswinter . . . unaufhörlich Flockenrieseln . . . Schlittenglockenklingen. In den Straßen das geschäftige vorweihnachtliche Treiben. In den Läden Lichterglanz und Tannenschmuck und tausend Dinge, die in ihrer Köstlichkeit die Wünsche lockten und ob ihrer Kostbarkeit bei dem Valutaelend dieser schweren Notzeit von Deutschen kaum zu kaufen waren.

Zieten wußte kaum welcher Zeit er lebte . . . ob es Sommer oder Frühling oder Winter um ihn war. Wenn er nachmittags aus der Reitbahn kam, irrte er wohl durch die Straßen . . . lief er auf einsamen verschneiten Wegen durch den „Großen Garten“, der in seinem Daunenweiß, Mondlichtsilber und Kristallgefunkel wie ein Weichnachtsmärchen träumte. Er saß am Abend erschöpft und innerlich zerrissen in seinem kleinen Zimmer in der Kaulbachstraße. Er wollte lesen und er warf das Buch zur Seite. Er wollte schreiben und zerriß die kaum mit Schrift bedeckten Bogen.

Er wollte schlafen und wand sich in der Qual durch Teufelsspuk verhexter Phantasien.

Und dann kam der graue Dämmermorgen — der weiße Wintertag und die Vormittagsstunden in der Hohenastenbergschen Villa.

Wie er sich ersehnte! Das Bild der schönen kranken Herzogin wich nicht mehr von seiner Seele, was er auch tun mochte, um es zu verhüllen. Eine taumelnde Begierde hatte ihn gefaßt, ihre Nähe irgendwie zu spüren, und ob er das Gefühl bekämpfte wie Versuchung oder Sünde, es kam immer wieder, in tiefgeheimer, weher, süßer Wonne. Es band die Glieder, lähmte jede Muskel, krallte in das Herz, griff durch die Stirn in das Hirn, lockerte dort einen Faden nach dem anderen, zerriß die Willensstränge trübte und verrückte die Bilder klaren Denkens und goß ein süßes Gift in Zietens wallendes Gefühl.

Aber tagelang wurde seine Einsamkeit in der Hohenastenbergschen Bibliothek nicht mehr gestört. So wach und angespannt die Sinne lauschten, kein noch so leises Kleiderrauschen regte sich . . . kein Frauenduft war um ihn . . . kein Zeichen ihrer stummen kranken Nähe.

Zieten hatte den alten Diener, den Hohenastenberg so roh geschlagen, seit jenem Tag nicht mehr gesehen. Anscheinend hatte er den Dienst gekündigt. An seiner Stelle empfing Zieten ein großer, schlanker, glattgeleckter Gent, dessen Haltung durch ein Gemisch von vornehmer Korrektheit, Servilität und lächelnder Vertraulichkeit geprägt war. Halb Schauspieler-, halb Domestikenfratze. Gutgeschnittene scharfe Züge.

Er hatte ihm gemeldet: Durchlaucht der Herzog sei für kurze Zeit verreist.

Zieten schrak zusammen, als an einem Vormittag bald danach der Kelim an der Tür rauschte und Hohenastenberg mit seinen leichten, eleganten Schritten auf ihn zutrat.

Der Herzog erzählte, Geschäfte hätten ihn für ein paar Tage nach Berlin geführt. Er sei früher heimgekehrt, als er eigentlich wollte. Er fragte in seiner liebenswürdigen Art: „Was gibt es Neues hier?“

Zieten hob die Schultern. „Das Leben geht wie immer seinen schiefen, alten Gang.“

Hohenastenberg hatte sich einen weichen Lederstuhl

Persil **für Wollwäsche!**
Waschen Sie Ihre farbigen Wollsachen in einfacher kalter Lauge. Persil sichert sorgsamste Säuberung.

Aus aller Welt

Die Elektrisierung der Strecke Breslau—Königszelt. Die Arbeiten auf der noch zu elektrisierenden 49 Kilometer langen Reststrecke Königszelt-Breslau (Freiburger Bahnhof) sind im vollem Gange. Gegenwärtig werden an der ganzen Strecke die eisernen Masten für die Fahrdrahtleitung aufgestellt. Zugleich müssen aber auch sämtliche Brücken, welche über die genannte Strecke hinwegführen, erhöht werden, um die Fahrdrahtleitungen unterbringen zu können und Platz für die Stromabnehmer der elekrischen Lokomotiven und Triebwagen zu schaffen. Da sich der Umbau auch auf Brücken erstreckt, die im Weichbilde von Breslau über diese Eisenbahnstrecke hinwegführen, läßt sich die Umleitung einiger Züge von und zum Breslauer Hauptbahnhofe nicht vermeiden. Da die Strecke Breslau Hauptbahnhof nach dem Güterbahnhof Mochbern z. Zt. auf 10 Wochen gesperrt ist, müssen die Eilgüter- und sonstigen Güterzüge vom Hauptbahnhof über den Freiburger Bahnhof nach Mochbern und weiter nach Liegnitz verkehren. Auch ein Umleiten der Schnell- und Personenzüge läßt sich aus gleichem Grunde nicht umgehen. Mit Beginn des neuen Jahr.s wird man wohl die Leitung unter Spannung von 15 000 Volt legen und nach Fertigstellung der Unterwerke mit den Probefahrten beginnen können.

Ein deutscher Auftrag aus Südafrika. Ein Komitee des Stadtrates von Durban in Südafrika (150000 Einwohner), hatte vor einiger Zeit einen wertvollen Auftrag für elekrische Anlagen an eine deutsche Firma vorläufig vergeben, trotzdem eine große Anzahl britischer Firmen sich beworben hatte. Wie gewöhnlich wurde nun in London ein heftiger Protest erhoben und erklärt, die Stadträte hätten unpatriotisch gehandelt, die Dominien täten ihre Pflicht dem britischen Reiche gegenüber nicht und was man sonst bei solchen Gelegenheiten zu hören bekommt. Trotz der Londoner Proteste wurde der Auftrag nun von der Stadtverwaltung bestätigt; nur drei Abgeordnete stimmten dagegen, von denen einer erklärte, es sei Pflicht des Rates, den britischen Angeboten den Vorzug zu geben, selbst wenn sie um 50 Prozent höher wären als ein deutsches. Ueber diesen Punkt fand eine interessante Debatte statt und schließlich entschied die Mehrheit, da der Unterschied zwischen dem britischen und dem deutschen Angebot mehr als 10 Prozent betrage, hätten die wirtschaftlichen Rücksichten den Vorrang. Einer der Stadträte, dem die Engländer gewiß nicht Mangel an Patriotismus vorwerfen können, weil er einer der Vorkämpfer in der Flaggenfrage ist, äußerte sich dahin, die britischen Firmen bildeten sich ein, den Patriotismus der Dominien für ihre Privatzwecke mißbrauchen und fordern zu können, was sie wollten. Das sei lange genug so gewesen, aber man werde sich nicht mehr von den britischen Firmen zum Narren halten lassen.

Amtliche Schlachtviehmarktberichte

Berlin 29.10.	Berlin 26.10.		Breslau 26.10.	Breslau 19.10.
		Ochsen:		
—	—	Vollfleischige, ausgemästete	56—60	55—60
—	52—55	vollfleischige, ausgemästete 4—7 Jahre	44—48	44—48
—	47—49	jüngere, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete	28—34	28—34
—	35—44	mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere	—	—
		Bullen:		
53—55	52—55	Vollfleischige, ausgewachsene	54—59	56—60
48—51	48—50	vollfleischige, jüngere	45—50	46—50
44—46	44—45	mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	35—40	35—40
		Kalben und Kühe:		
45—48	44—48	Vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	—
35—40	35—40	vollfleischige, ausgemästete Kühe bis 7 Jahre	53—55	53—56
27—32	26—32	ältere ausgemästete, wenig entwickelte jüngere	38—43	40—44
—	—	mäßig genährte Kühe und Kalben	26—30	26—30
20—22	20—22	gering genährte Kühe und Kalben	18—22	18—22
		Färsen:		
55—56	—	(Kalbinnen) vollfl., ausgemäst., höchsten Schlachtwertes	56—60	56—60
50—52	49—52	vollfleischige	44—48	45—50
42—46	40—46	fleischige	34—38	35—40
39—41	38—45	Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	40—45	41—46
		Kälber:		
—	—	Doppellender feinster Mast	—	—
83—93	82—93	feinste Mastkälber	74—80	75—82
70—85	68—84	mittlere Mast- und beste Saugkälber	63—67	65—70
59—65	47—68	geringere Mast- und gute Saugkälber	50—55	55—60
—	—	geringe Saugkälber	—	—
		Schafe:		
65—67	62—66	Mastlämmer	—	—
50—60	50—60	ältere Masthammel, geringere Mastlämmer	57—60	58—61
36—45	36—45	mäßig genährte Hammel und Schafe	43—48	43—50
		Weidemastschafe:		
—	—	Mastlämmer	—	—
27—35	26—35	geringere Lämmer und Schafe	—	—
		Schweine:		
70	67	Fettschweine über 150 Kilo Lebendgewicht	67—68	70—72
68—69	64—66	vollfleischige über 120—150 Kilo Lebendgewicht	65—67	70—71
65—67	60—65	vollfleischige über 100—120 Kilo Lebendgewicht	62—64	67—68
60—64	57—60	vollfleischige über 80—100 Kilo Lebendgewicht	58—60	63—65
56—59	52—55	vollfleischige bis 80 Kilo Lebendgewicht	52—58	58—60
57—60	55—58	Sauen und geschnittene Eber	53—57	58—62

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm in Reichsmark

Rückgang der Pilsudski-Partei in Polen. Die Stadtratswahlen in verschiedenen Städten Polens haben im allgemeinen den Sozialisten einen Zuwachs gebracht. Auffallend war die geringe Stimmenzahl, die auf der Liste der Pilsudski-Partei entfielen. Diese auffallend geringe Stimmenzahl, die die Pilsudski-Partei trotz des günstigen Anleiheabschlusses erhalten hat, wird mit den Wirkungen der letzten Skandalaffären, vor allem der Zagorski-Angelegenheit, erklärt, die das Vertrauen der breiten Volksmassen zu der gegenwärtigen Regierungs-Methode in Polen stark erschüttert hat.

Aerztliche Untersuchung vor der Ehe in Tschechien. Im Zusammenhang mit Vorbereitungen für Kodifizierung des bürgerlichen Gesetzbuches in der Tschechoslowakei ist die Frage einer pflichtmäßigen ärztlichen Untersuchung vor der Ehe wieder aktuell geworden. Verschiedene wissenschaftliche Institute und kulturelle Organisationen sind von der Prager Regierung ersucht worden, ihr Gutachten darüber abzugeben, ob im neuen BGB auch die pflichtmäßige ärztliche Untersuchung vor der Eheschließung kodifiziert werden soll. Das Professorenkollegium der medizinischen Fakultät an der Prager Universität hat sich einstimmig für diese Forderung ausgesprochen.

Levine, der Besitzer der Miß Columbia, erklärte nach seiner Ankunft in Newyork, zwei europäische Flieger seien unterwegs nach den Vereinigten Staaten, um ihn bei dem Bau von Flugzeugen zu unterstützen, die einen regelmäßigen Dienst zwischen den Vereinigten Staaten und Europa vermitteln sollen. Dieses Flugzeug, von dem jedes 500000 Dollar kosten werde, würde sieben Motoren erhalten. Die Spannweiten der Tragflächen werden etwa 90 Meter betragen. Die Besatzung solle aus vier Mann bestehen. Der Flugdienst Europa-Amerika solle in etwa zwei Jahren eingerichtet werden.

König Alfons will das Kapitel vom Goldenen Vlies einberufen. Der König von Spanien wird 1929 in Barcelona ein Kapitel des Ordens vom Goldenen Vlies leiten. Das letzte Kapitel fand im 16. Jahrhundert unter Karl V. statt. Alle Mitglieder des Ordens vom Goldenen Vlies würden ein Jahr vor dem Zusammentritt des Kapitels eingeladen werden, u. a. Kaiser Wilhelm, Poincare, Fürst Bülow und Loubet.

Das Windmühlen-Flugzeug, das vor Jahresfrist auch in Deutschland gezeigt wurde, ist jetzt so vervollkommnet worden, daß sein absoluter Stillstand in der Luft tatsächlich erreicht werden kann.

Ein englisches Riesenflugzeug. Das britische Luftministerium baut in aller Heimlichkeit das größte Flugzeug, das bisher konstruiert wurde. Es soll Platz für 35 Personen oder vier Tonnen Bomben haben und ganz aus Stahl bestehen.

„Der Heimatbote“, Volkskalender für das nördliche Niederschlesien und die deutschen Ostgebiete, Verlag der Glogauer Druckerei, 160 Seiten Quartformat. Preis trotz schöner, künstlerischer Ausstattung nur 75 Pf. — Er ist wieder da, der alte liebe Freund, der von Glogau aus seine Wanderung durch die nordniederschlesische Heimat antritt. Wiederum enthält er eine so reiche Fülle schöner heimatlicher Lyrik, daß der treue Leser des „Heimatboten“ schon nach wenigen Jahrgängen eine Sammlung schöner Heimatgedichte sein eigen nennen darf. Ueberaus reichhaltig ist wieder der geschichtliche Teil. Der zweite Teil bringt bunte Bilder aus Stadt und Dorf, wobei sehr viel Wissenswertes aus der Vergangenheit und Gegenwart der Heimat zusammengeholt ist. Auch der Humor der Heimat kommt ausgiebig zu seinem Recht. Um aber den schlesischen Humor noch weiter zu fördern, hat der „Heimatbote“ ein Preisausschreiben veranstaltet, an dem sich Jeder beteiligen kann. Der „Heimatbote“ ist das billigste und wertvollste Heimatbuch für den ganzen Nordbezirk Niederschlesien. (Vorrätig in unserer Geschäftsstelle)

In Reclams Universal-Bibliothek erschien: Jo van Ammers-Küller: **Der Gut des Erlösers.** Novelle. 94 Seiten. (Nr. 6800. Band 80 Pfg.) Diese Novelle leuchtet in die innersten Tiefen der Seele einer Frau, der die Erfüllung ihres Weibtums versagt geblieben ist. Willenlos unterwirft sie sich einem berühmten Arzt, beichtet ihm jede Gefühlsregung, bis sie eines Tages das Liebesverhältnis des Arztes zu einem jungen, blühenden Mädchen gewahr wird und sich nun, von Eifersucht gepeinigt, wieder ganz in sich selbst zurückzieht. — Guy de Maupassant: **Der Horla.** Novelle. 71 Seiten. (Nr. 6795. Band 80 Pf.) „Der Horla“ ist eines jener unsichtbaren, übersinnlichen Wesen, die den Menschen als Alp bedrücken. — Johannes Scherr: **Menschliche Tragikomödie 7.** Gesammelte Studien, Skizzen und Bilder. (Nr. 6796 97., Heft 80 Pf.) Dieser Band enthält außer einer längeren Studie über Leben, Charakter und Regierung Gustavs 3. von Schweden und seine innerpolitischen Kämpfe drei Aufsätze zur Geschichte der großen französischen Revolution.

„Wir Schlesier“, Halbmonatsschrift für schlesisches Wesen und schlesische Dichtung. Schlesierverlag L. Heege. Vierteljährlich 1,20 RM. durch unsere Geschäftsstelle. Nr. 1 und 2 der Heimatszeitschrift „Wir Schlesier“ enthalten neben der Fülle geschmackvollen Materials, das sehr interessante, für unsere Heimat sehr bedeutende Programm des Reichsbundes der Schlesier. Dieser Bund hat sich ein hohes Ziel gesteckt, das im Zusammenschluß sämtlicher Schlesiervereine und Verbände besteht, was nur freudig begrüßt werden kann.

Der deutsche Rundfunk

Grösste Funkzeitschrift mit allen Programmen und grossem Unterhaltungs- und Bastlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche.
Zu beziehen durch die Buchdruckerei Polkwitz.

an Zietens Arbeitstisch geschoben, bot Zieten seine goldene Zigarettendose und rauchte selbst.

„Es dreht sich urewig um die beiden Pole: Brot und Liebe. Dafür wird gesorgt, gewerkt, gelitten, gestohlen und gemordet. A propos gemordet — haben Sie von dem neuen Lustmord auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz gehört?“

Zieten entsann sich einer fettgedruckten, sensationellen Mitteilung darüber in der heutigen Morgenzeitung. Eine junge Dame, die ein Tanzlokal besucht hatte, war in der Nacht von ihrem Begleiter auf einem der öffentlichen Plätze Dresdens erwürgt, zerbissen und vergewaltigt worden.

Er nickte. „Flüchtig morgens durch die Zeitung.“

Hohenastenberg blies den Rauch der Zigarette aus der Lunge.

„Hoffentlich findet man den Viechkerl bald und vierteilt ihn. Für das Beil ist er zu schade.“

Der Herzog lächelte. „Schnell und gründliche Justiz.“

Hohenastenberg plauderte noch eine Zigarettenlänge. Dann stand er auf.

„Sie verreisen Weihnachten? Wann geht es fort?“

„Am 23., Durchlaucht — wenn ich bitten dürfte.“

„Selbstverständlich. Und wann darf ich mich wieder auf Sie freuen?“

„Ich möchte das neue Jahr im Mutterhaus erwarten. Am 3. Januar bin ich wieder hier.“

„Schön. Aber bevor Sie reisen, möchten wir Sie nochmals zum Essen bei uns sehen. Wann paßt es Ihnen? Mittwoch?“

Zieten verneigte sich.

Am zweiten Tage nach der Rückkehr Hohenastenbergs wurde Zieten durch ein neues Erlebnis mit der Herzogin erregt.

Er saß allein in der Bibliothek. Der Kelim an der Tür hob sich. Ein leiser Schritt — das Fluidum von Frauennähe. Zieten sah die Herzogin im Zimmer. Wie eine Nachtwandlerin mit erloschenen Augen und langsam verhaltenen Schritten ging Sie durch den Raum. An der Längsseite der hohen Bücherschränke befand sich eine eingelassene Uhr. Die Herzogin nahm einen Stuhl, stieg darauf, öffnete das Uhrgehäuse und zog das Werk auf. Sie legte den Schlüssel wieder auf das Uhrbrett, schloß den Deckel und stellte den Stuhl behutsam auf den alten Platz. Für Sekundenlänge stand sie zögernd. Dann — unter einem quälenden, plötzlichen Entschluß, — trat sie auf Zieten zu — näher —

Er fühlte das Duften ihres Atems — der feinen, parfümierten Wäsche. Sah die Lider der märchenblauen Augen blinzeln — den Blick der Kranken unstet flirren. Sie flüsterte:

„Ich muß die Uhr aufziehen. Wo ist Ihre Uhr?“

„Durchlaucht . . .“

„Die Uhr!“ Sie zog den Blick auf einen schmalen Spalt zusammen. Sie wimmerte: „Die Uhr!“

Dann das feine, surrende Geräusch der aufgespannten Feder. Sie warf die Uhr vor Zieten auf den Tisch. Die schönen, tiefen Madonnenaugen strömten plötzlich Tränen. Ein Weinkrampf schüttelte den Körper. Ehe Zieten, dem das Blut erregt zum Herzen strömte etwas sagen, helfen, halten konnte, war sie aus dem Zimmer

Das war der Wahnsinn. Zum erstenmal auf Zieten Lebensweg grauenhaft und nackt.

Wieder saß Zieten am nächsten Abend an dem Familientisch der Hohenastenbergs.

Der Herzog hatte ihn allein begrüßt. Er war heute ernst. Die Herzogin blieb lange aus. Man wartete. „Meine Frau ist seelisch schwer erkrankt. Ich bin in ernster Sorge,“ hatte Hohenastenberg gesagt.

Als der Diener das Essen meldete, entschuldigte Hohenastenberg. Er ging und kam nach einiger Zeit mit der Herzogin zurück. Sie wächsern bleich . . . nur die Augen hohl in tiefen dunklen Schatten, das Gesicht entstellt.

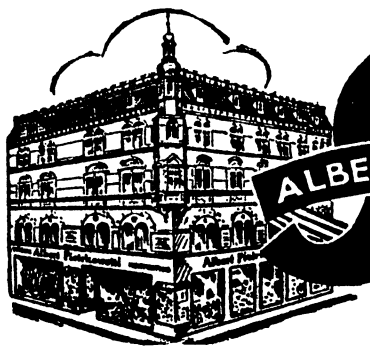
Da sie Zieten nicht beachtete, mahnte Hohenastenberg: „Der Herr Rittmeister möchte dir seine Reverenz erweisen, Christa.“

Unter dem Zwange seiner Stimme hob sie ein wenig ihre Hand. Zieten konnte die weiße Haut nur flüchtig streifen; als er sich zum Handkuß beugen wollte, wandte sich die Kranke voll Angst und Abscheu ab.

Fortsetzung folgt

Unsere Winterläger

bieten Ihnen für den Winter-Bedarf eine Riesenfülle ganz enorm billiger Angebote



KAUFHAUS ALBERT Pietrkowski

GLOGAU - MARKT 31-32 Ecke Mälzstrasse

Unsere wahre Leistungsfähigkeit

erkennen Sie erst, wenn Sie unsere hervorragenden Qualitäten geprüft haben

Großer Winter-Versorgungs-Verkauf

Trikotagen

Kinder-Schlüpfer mit schwerem Rauhfutter . 85, **68 ₰**
Damen-Schlüpfer, schwere Herbstware . . . 1.25, **95 ₰**
Damen-Schlüpfer m. dickem Rauhfutter 1.60, **1.25**
Damen-Schlüpfer, Kunstseide, mit schwerem Rauhfutter **2.95**
Herren-Normalhosen, wollgemischt 1.95, **1.65**
Herren-Normalhemden, wollgemischt, Doppelbrust, 2.25, **1.95**
Herren-Futterhosen, schwere Qualitäten 2.95, **1.95**
Trikot-Untertaille, wollgemischt 1.95, **1.35**

Strick-Unterkleidung

Strick-Taillen, kräftige Qualität . . . . . **95 ₰**
Unterhemd mit Arm . . . . . **95 ₰**
Unterziehhemdchen mit Trägern, fein gestrickt . . . **38 ₰**
Damen-Hemdhosen, fein gestrickt. 1.65, **1.35**
Damen-Hemdhosen in zarten Farben 2.45, **1.95**
Unterziehschlüpfer, gestrickt, weiß und farbig . . . . . **95 ₰**
Männer-Unterweste, gestrickt. **3.90**
Männer-Strickjacke 6.50, **4.95**

Kleider

in enorm großer Auswahl

Kleid aus schwerem Velour, mit Tresse und Knopfgarnitur . . . **4.95**
Kleid aus molligem Stoff, schön garniert **5.75**
Kleid ausgewebt. Winterstoffen, aparte Kragen- u. Westengarnier. **6.75**
Kleid aus reinwollen. Popelin, Faltenrock **8.90**
Kleid, reinw. Popelin, Faltenrock, hochschließend **11.90**
Kleid, prima Zwirnpopelin, Plissérock, geschmackv. garn. **13.50**
Kleid, prima Zwirnpopelin, aparte Machart **16.50**
Frauenkleid aus reinwollen. Popelin, m. Seidenkrag. u. Weste **19.50**

Strumpfwaren

Frauenstrumpf, 1×1 gestrickt . . . . . **78 ₰**
Damen-Strumpf, makoart., Doppelsohle . . . . . **78 ₰**
Damen-Strumpf, pa. Seidengriff, Doppelsohle . . . . . **95 ₰**
Damen-Strumpf, echt ägypt. Mako, Doppelsohle 1.65, **1.25**
Damen-Strumpf, waschbare Kunstseide 1.75, **1.35**
Damen-Strumpf, reine Wolle, schwarz und farbig **1.95**
Damen-Strumpf, prima künstliche Waschseide **2.45**
Kinder-Strümpfe, gestrickt,

Gr.	1	2	3	4	5	6	7
	65 ₰,	75 ₰,	85 ₰,	95 ₰,	1.10,	1.20,	1.35

Strickkleidung

Strick-Pullover mit langem Arm, neue Muster. 8.75, **4.95**
Lumberjaks, gestrickt, in neuen Jacquardmustern . . . **9.75**
Strick-Kostüme in enorm groß. Auswahl, 19.50, **13.50**
Damen-Strickwesten, reine Wolle, neue Farben, 7.90, 5.90, **4.45**
Damen-Strickjacken mit Wollplüschbesatz, 14.50, 13.75, **9.75**
Kinder-Sportwesten, gestrickt, reine Wolle. . . 2.95, **2.45**
Kinder-Pullover in reizender Auswahl 4.50, 3.95, **2.95**
Herren-Pullover in besonders großer Auswahl, 11.50, 8.90, **4.50**

Baumwollwaren

Hemdentuch in unseren bewährten Qualitäten . . . . . 58, **48 ₰**
Hemdenbarchent, gestr., nur gute Gebrauchsware . . . . 78, **58 ₰**
Köperbarchent, vollweiß, gute Qualität . . . . . 95, 85, **65 ₰**
Unterrock-Velour, schwere Qualitäten, 1.45, 1.25, **95 ₰**
Bett-Inlett, 80 cm breit 1.65, 130 cm 2.75, 1.95 **1.25**
Unterbett-Drell, 115 cm brt., garantiert federdicht . . . 2.95, **2.45**
Züchen, kariert, 80 cm breit 85, 130 cm breit . . . . . 1.45, 1.15 **68 ₰**

Wäsche

Damen-Untertaillen in geschmackvoller Art. . . 95, **68 ₰**
Damen-Taghemden mit Spitze garniert . . . . 1.25, **95 ₰**
Damen-Taghemden mit Stickerei reich garniert, 1.85, **1.45**
Damen-Hemdhosen mit Hohlsaum garniert. . 1.95, **1.75**
Damen-Hemdhosen in geschmackvoll. Ausführ., 2.95, **2.45**
Damen-Nachthemden, verschiedene Ausführung., 2.95, **2.25**
Damen-Nachthemden in reizenden Macharten, 4.95, **3.75**

Blusen

ganz besonders billig

Flanell-Blusen **1.95**
Bluse aus gestreiftem, molligem Flanell 2.95, **2.45**
Bluse aus molligen Velourstoffen. **2.95**
Blusen, Kasakform, aus schwer. Velour **3.75**
Bluse aus schön gemustertem Pulloverstoff, mit Tresse garniert **3.95**
Bluse, Kasakform, mit aparter Tressengarnierung, hochschließ. **4.95**
Bluse, Kasakform, aus apartem Jacquard, reizende Kragen- und Taschengarnitur **6.75**
Popelinbluse, Kasakform, reine Wolle 9.75, 8.90, **7.50**

Handschuhe

Damen-Handschuhe, Trikot, innen leicht gerauht . . . . 95, **68 ₰**
Damen-Handschuhe, Trikot, mit Halbfutter. 1.25, **1.10**
Damen-Handschuhe, Trikot, ganz gefüttert **1.35**
Damen-Handschuhe, Trikot, mit modern. Manschette, 1.75, **1.25**
Damen-Handschuhe, imit. Leder, mit aparter Raupe. . . . **1.95**
Herren-Handschuhe, Trikot, innen leicht gerauht, 95, **75 ₰**
Herren-Handschuhe, Trikot, ganz gefüttert **1.45**

Leinenwaren

Tischdecken, kariert, 110 lang **1.25**
Tischdecken, kariert, 130 lang **1.65**
Küchenhandtücher, gesäumt u. geb., Gerstenkorn, 38, **32 ₰**
Küchenhandtücher, ges. u. gebänd., Drell, kräft. Qual., 68, 58, **48 ₰**
Stubenhandtücher, ges. u. geb., vollweiß, Drell . . . . 85, **75 ₰**
Damast-Handtücher, 1.25, **95 ₰**
Rolltücher, gesäumt . . . . . 1.25, **95 ₰**
Geschirrtücher, ... 45, 39, **25 ₰**
1 Pst. Damast-Tischtücher, weit unt. heutig. Wert, 5.95, 3.95, **2.95**

Fertige Bettwäsche

Bettbezug aus gutem Wäschestoff, mit 2 Kissen. 6.95, **5.75**
Bettbezug, Linon, kräftige Qualität, mit 2 Kissen 9.90, **8.90**
Bettbezug, Wallis, mit 2 Kissen. . . 12.50, **9.75**
Bettbezug mit 1 garnierten und 1 glatten Kissen 11.50, **9.75**
Bettbezug mit 2 Kissen, karierte Züchen . . . 9.90, 8.50, **6.90**
Barchent-Laken 2.95, 2.45, **1.95**

Barchentwäsche

Barchent-Männerhemden gestreift, solide Qualitäten, 2.95, **2.45**
Barchent-Frauenhemden, gestreift, solide Qualitäten, 2.45, **1.95**
Frauenhemd, weiß, Köperbarchent, Vorderschluß . **2.95**
Frauenhemd, weiß, Köperbarchent, Achselschluß. . **2.45**
Nachtjacken, garniert, weiß, Köperbarchent, 2.95, **2.45**
Barchent-Prinzeßröcke **2.95**

Kinderkleidung

Kinder-Kleidchen aus molligem Velour . . . 1.60, **1.35**
Kinder-Kleider in besond. schöner Verarbeitung 2.75, **1.95**
Schulkleider 3.95, **3.30**
Waschsamt-Kinder-Kleidchen, reizende Verarbeitung **4.95**
Kinder-Mäntelchen aus Flauschstoffen **3.50**

Kleiderstoffe

Kleiderbarchent in riesiger Auswahl . 1.10, 95, **78 ₰**
Fresco in vielen Farben, für Kleider . . **1.95**
Kleiderstoffe, schwere Halbtuche 1.45, **1.25**
Schotten, aparte Neuheiten 1.75, **1.45**
Popelin, reine Wolle, große Farbenwahl **2.75**
Moderne Blusenstoffe 1.45, 1.25, **95 ₰**

Bettfedern doppelt gereinigt

Bettfedern, grau, für Kissen 1.25, **1.15**
Schleißfedern, füllkräftige Ware **1.95**
Schleißfedern, weiß, besonders füllkräftig . . . **3.00**
Schleißfedern, weiß, besonders gute Füllfedern **3.75**
Schleißfedern, m. Daunen, hervorragende Ware **4.50**
Schleißfedern, mit Daunen, hervorragende Füllqualität . . . **5.75**

Schlafdecken, schwer gerauht, 1.65, **1.25**

Schlafdecken, kamelhaarfarbig extra schwer, 4.95, **2.95**

Steppdecken, in großer Auswahl, 14.50, **10.90**

Tischdecken gobelinartig . **6.95**
Divandecken **9.50**

Waffelbettdecken in riesengroßer Auswahl, 6.50, 4.95, **2.95**

Kamelhaar-Wolle, vorzügliche Qualität, 100 Gramm . . **1.10**

Strick-Wolle, besonders gutes Erzeugnis, 100 Gramm . **95 ₰**

Strick-Wolle, reine Wolle, bestbewährte Qualität, 100 Gramm . **65 ₰**

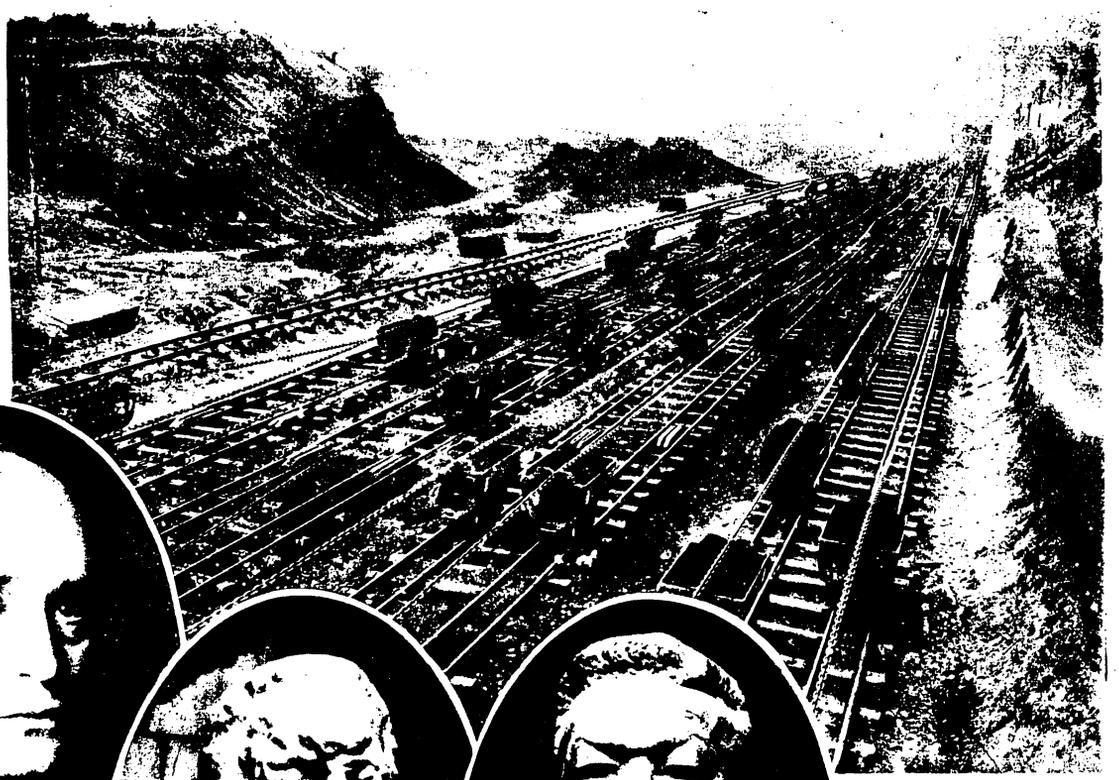
Der Einkauf unserer Waren erfolgt fast ausschließlich gemeinsam mit einem der größten Einkaufskonzerne Deutschlands, dem über 100 bedeutende Detailgeschäfte angeschlossen sind. Wir erreichen dadurch eine ganz besondere Leistungsfähigkeit, deren Vorteile ausschließlich unsere Kunden genießen.

Für auswärtige Kunden Reisevergütung in üblicher Weise.

Rotationsdruck: Glogauer Druckerei G. m. b. H., Glogau.

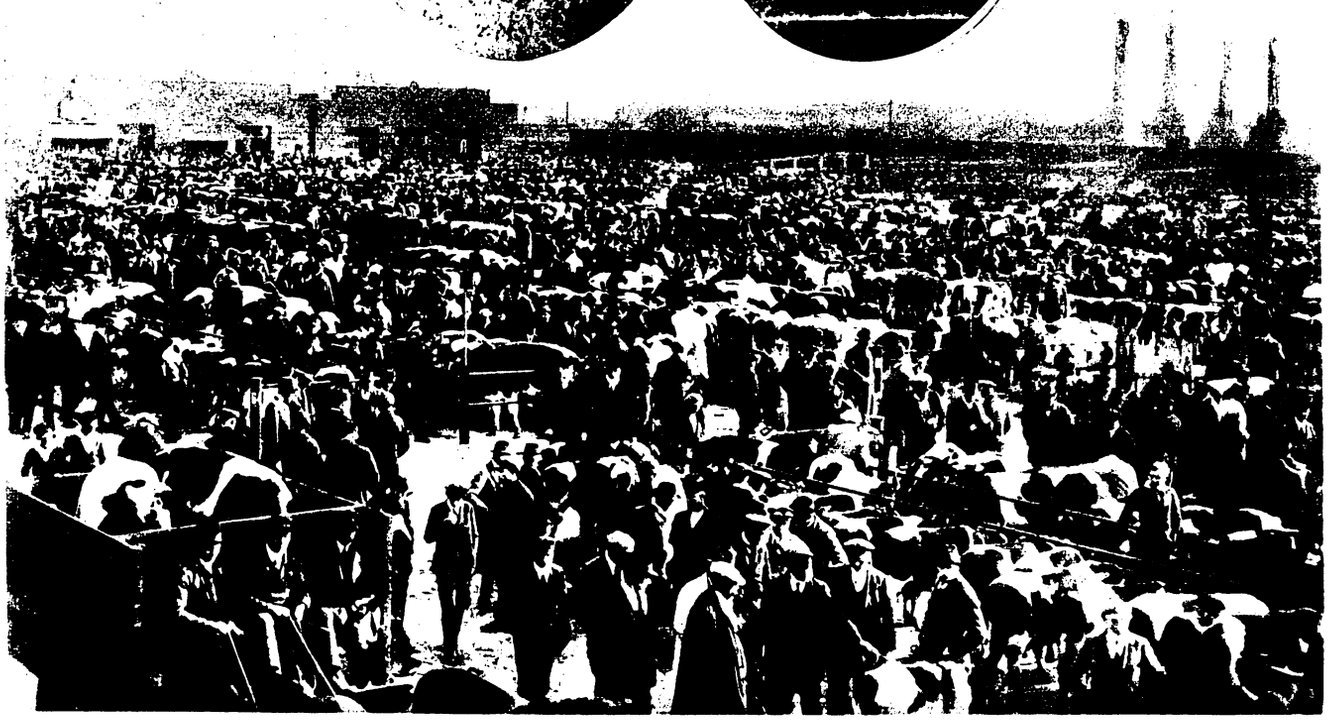
VOM TAGE

Rechts:
Aus dem vom Streik betroffenen mitteldeutschen Braunkohlengebiet
Blick von einer Brikettfabrik auf die „schiefe Ebene" mit der vielfachen Kettenbahn, die dem Tagebau die leeren, der Brikettfabrik die mit Kohle beladenen Wagen (Hunde) zuführt
(Pressephoto)



Generaldirektor Bergius, der als erster Forscher entscheidend an der Umwandlung der Kohle in flüssigen Brennstoff arbeitete, wurde von der Universität Heidelberg zum Ehrendoktor ernannt

Links:
Die Büsten der Reichspräsidenten Ebert und v. Hindenburg wurden im Reichstage aufgestellt und feierlich eingeweiht
Eberts Büste stammt von Prof. Bleeker-München, Hindenburgs Büste von Prof. Scharff-Berlin
(D. P. P. Z.)



Deutschlands größter Viehmarkt in Leer (Ostfriesland). Mehr als 5000 Stück Vieh wurden hier aufgetrieben und über 10000 Käufer pflegen den alljährlich im Oktober stattfindenden Markt zu besuchen *(Scherl)*

Im Gebiet des Lechtales

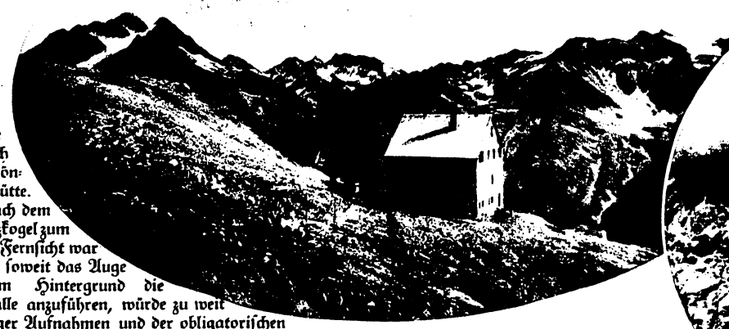
PHOT: KARL BAYER
LEUTKIRCH
[ALLGÄU]

Oben: Blick von der Fallesinspitze, 2768 m, auf Hohe Riffler, 3195 m, Stanzkogel, 2759 m

Rechts (Oval): Leutkircher Hütte, 2251 m. Im Hintergrunde „Hohe Riffler“, 3195 m

Oben: Blick vom Stanzkogel, 2759 m, gegen Norden auf die Oberdorfer Berge.

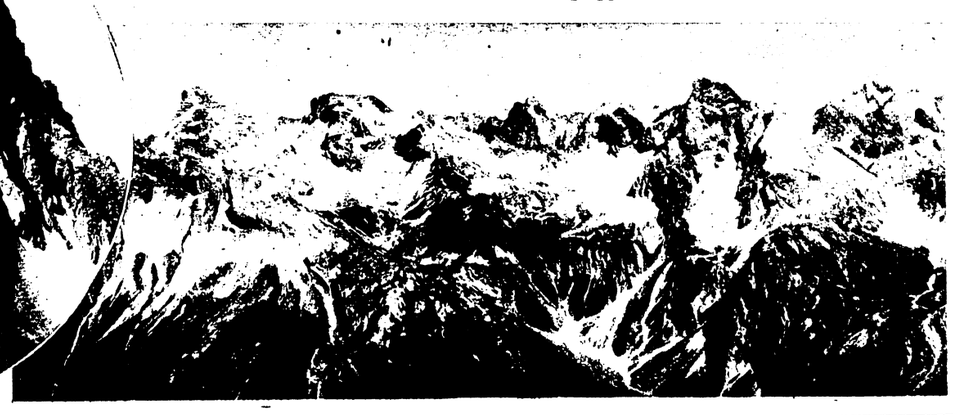
Links (Oval): Auf der Weißschroffenspitze, 2755 m, im Hintergrunde Valluga, 2811 m, Rockspitze 2747 m



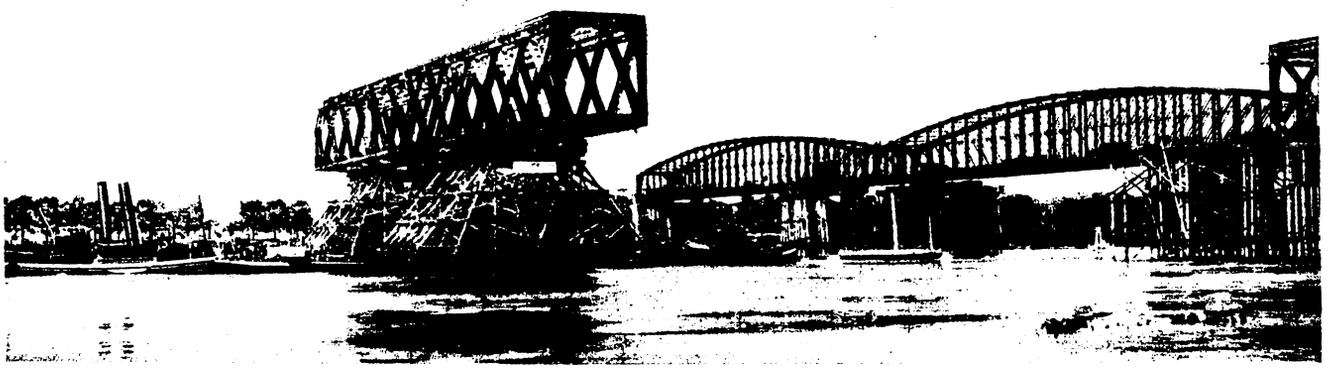
Von St. Anton führte die Lechtalwanderung nördlich durch Nassenrain über den Schönbachgraben zur Leutkircher Hütte. Von hier ging es zunächst nach dem schwarzen Grat, der vom Stanzkogel zum Einstieg der Fallesin führt. Die Fernsicht war wunderbar; Gipfel an Gipfel, soweit das Auge blickte. Gegen Süden im Hintergrund die Schnee- und Eisberge. Sie alle anzuführen, würde zu weit gehen. Nach Beendigung einiger Aufnahmen und der obligatorischen Gipfelzigarette ging es zum Abstiege. Am zweiten Tage führte die Wanderung auf dem Ulmer Weg über das Almenjurjoch bis zur Bacherspitze. Da das Schneefeld immer steiler wurde, verließen wir es beim Weiterwandern und gingen über die Felsblöcke zum Einstieg der Weiß-Schroffenspitze. Der Abstieg gegen Westen war wegen des brüchigen Gesteins mühselig. Dann kamen einige Grattürme zum überklettern, ein schönes rundes Massiv, bis endlich die bekannten Gendarmen kamen, spitzes Gestein, zum Teil brüchig, keiner derselben zu umgehen und so wurde es zeitweilig zu einer luftigen Kletterei. Bald war auch diese hinter uns — doch nun zog sich zwischen Valluga und Rockspitze etwas nichts Gutes heißend zusammen und kurz vor der Lissun stiegen wir gegen den Ulmer Weg durch eine Rinne ab. Andern Tags machten wir der Kaiser-Jochhütte einen Besuch, einer Hütte, die an die gute alte Zeit erinnerte, wo man noch keine gestärkte Kragen und Stöckelschuhe im Gebirge sah. Einfach, sauber und heimelig. Durch den neu erbauten Weg, der von einigen Mitgliedern der Sektion Schwarzer Grat hergestellt und gebaut wurde, erreicht man die Hütte. Auf der Hütte selbst wurde vom Hüttenwirt und seinem Stab sehr für das Wohl seiner Besucher gesorgt in jeder Beziehung. Auf dem Rückweg zur Leutkircher Hütte besuchten wir noch den Hüttenberg der Sektion Schwarzer Grat, den Stanzkogel, der durch gute Markierung, bequeme Weganlage sehr leicht zu besteigen ist. Lange saßen wir oben, teils um unsere Wege der zwei Tage vorher zu verfolgen, teils um die wunderbare Aussicht zu genießen. Die Sonne war schon im Untergehen, als wir uns endlich zum Abstieg zur Leutkircher Hütte entschließen konnten. In der Frühe nahmen wir Abschied von der trauten Hütte und seinem Hüttenwirt und abwärts ging es St. Anton zu. Noch eine Stärkung bei Schüler im „Arlberger Hof“, wo auch die Rucksacktouristen stets willkommen sind, und mit der Bahn der Heimat zu mit dem Bewußtsein, einige schöne Tage in unserer herrlichen Alpenwelt verlebt zu haben.

Unten: Weg zur Kaiserjoch-Hütte, 2306 m

Mitte (Kreis): Die Weißschroffenspitze, 2755 m



Unten: Blick von der Fallesinspitze, 2768 m, auf Wetter-, Feuer-, Frei-, Vordersee-Spitze, rechts Passeiergruppe

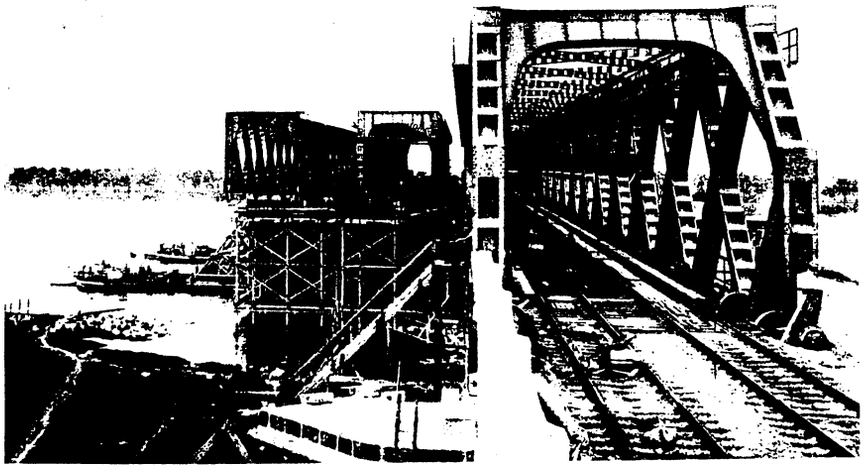


Bau der neuen Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Wesel

Die Brücke besteht aus vier Oeffnungen von je 104 m. Die Oeffnungen I und II an der linken Seite des Rheins wurden schon vorher auf hölzernen Gerüsten montiert und quer verschoben, wobei die alte Brücke ebenfalls mit verschoben und nachher durch Abbrennen beseitigt wurde. Die schwimmende Brücke hing in der Hauptsache an Drahtseilen, die durch Winden gezogen wurden, welche an der festen Brücke befestigt waren. Die Dampfer, welche neben den Schiffen liegen, waren nur zur Sicherheit vorhanden und haben gelegentlich etwas beim Manövrieren geholfen. Die Lieferung der Eisenkonstruktion und die Montage erfolgte durch die Gutehoffnungshütte, Sterkrade, und durch August Klönne, Dortmund.

Oberes Bild: Blick auf die Brücke während des Baues

Bild rechts: Die Ueberbauten I und II der neuen Brücke



Humor und Rätsel

Logische Folgerung

Schuldner: „Ich werde Ihnen jetzt die Hälfte meiner Schuld zahlen — nur vorläufig!"

Gläubiger: „Das heißt, um die andere Hälfte zu bekommen, soll ich Ihnen nachlaufen!"

Aus dem Examen

Professor: „Der Schwabenspiegel wurde vorhin schon genannt, ist Ihnen noch ein Rechtsbuch gleicher Bedeutung bekannt?"

Examinand: „Nein, Herr Professor!"

Professor: „Besinnen Sie sich, ein Name von ähnlichem Klang! Na, das eine heißt Schwabenspiegel und das andere . . .?"

Examinand: „Der Eulenspiegel!"

Vielsagend

Richter: „Wissen Sie bestimmt, daß Sie vorher geklingelt haben, ehe Sie den Mann überfuhren!"

Angeklagter (Radfahrer): „Gewiß, ich klingele immer vorher, ehe ich einen überfahre!"

Wortspiel im Ernst

„Liebe Schwiegermutter, weshalb legst du eigentlich den Schmuck gar nicht an, den ich dir kürzlich schenkte?"

„Weil du auch nichts angelegt hast!"

Paradox

Zwei Betrunkene vollführen nachts durch Johlen und Singen einen großen Skandal auf der Straße. Da nähert sich ihnen ein Nachtwächter.

„Wissen Sie nicht, daß Sie sich ruhig zu verhalten haben, wenn Sie nach Hause geh'n?"

„Gewiß!" sagt der eine, „aber wer sagt Ihnen denn, daß wir nach Hause gehn?"

Magisches Quadrat

a a b e e e k k l l o o p r r y. Aus diesen Buchstaben bilde man vier Wörter, die von oben nach unten und von links nach rechts gelesen, folgende Bedeutung haben: 1. Englische Stadt, 2. Edelstein, 3. Sternbild, 4. Viehfutter.

Besuchskartenrätsel

I. Kammerat Berlin

In welcher Beamtenstellung befindet sich dieser Herr?

Eifersucht

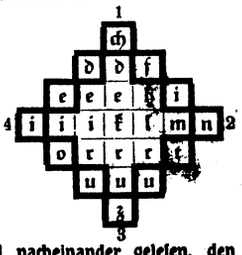
Er: „Lassen wir die kleine Balleteuse aus dem Spiel, denn über Abwesende soll man nur Gutes reden!"

Sie: „Und ich wüßte auch nicht, was man Gutes von ihr sagen könnte!"

Anagramm

Durch Umstellen der Buchstaben ist aus je zwei Wörtern ein neues Wort zu bilden. So wird aus: 1. Reh—Grad ein männlicher Vorname, 2. Nero—Ob eine Oper, 3. Note—Nute ein germanischer Volksstamm, 4. Tran—Ehe eine Stadt in Persien, 5. Brauch—Fee ein bedeutender Geschichtsmaler, 6. Lunte—Ringe eine Stadt in Württemberg, 7. Krone—Eis ein Indianerstamm, 8. Duden—Erk ein Unterrichtsfach, 9. Stab—Hilde eine strafbare Handlung, 10. Rand—Kali ein hoher geistlicher Würdenträger, 11. Ruin—Neige ein Beruf, 12. Talg—China ein berühmter Afrikaforscher, 13. Heim—Kolei ein Vogel, 14. Peru—Tee eine Mule, 15. Rang—Linde eine Stadt in Rußland. Sind alle Wörter richtig gefunden, so nennen deren Anfangsbuchstaben, nacheinander gelesen, den Namen eines deutschen Dichters.

Figurenrätsel



Die Buchstaben nebenstehender Figur sind so zu ordnen, daß die wagerechten Reihen Wörter folgender Bedeutung nennen: 1. Konsonant, 2. Tonart, 3. Weltberühmter Sportsmann, 4. Stadt in Schleswig-Holstein, 5. Bekleidungsstück, 6. Stadt in der Schweiz. Sind die Wörter richtig gefunden, so nennen die Buchstaben der Außenfelder, bei der Ziffer 1 anfangend und nacheinander gelesen, den Namen eines deutschen Bühnendichters.

Zahlenrätsel

1 2 3 4 5 6 7 8 2 9 4 10 4 11 12 1 13 14 Bedeutender deutscher Historienmaler, 2 1 3 14 8 11 2 Ein Tier der tropischen Gegenden Asiens und Afrikas, 3 1 5 8 6 4 Heldin eines Dramas von Wilde, 4 6 4 11 3 8 2 Bedeutender amerikanischer Philosoph und Dichter, 5 1 10 13 14 Würzgewächs, 6 1 3 10 11 4 2 Ostpreußische Landschaft, 7 1 5 4 2 13 4 Französische Stadt an der Rhone, 8 3 6 1 2 4 2 Ein Stamm des Türkenvolks, 2 4 12 4 5 14 8 11 2 Signalinstrument, 9 5 1 3 13 14 4 Gefäß, 4 14 11 4 2 9 4 5 3 Burgruine am Rhein, 10 11 12 1 2 Name mehrerer Päpste, 4 14 5 4 11 3 Deutscher Forschungsreisender, 11 10 12 4 2 3 Maler, 12 11 1 10 3 4 Getränk, 1 2 3 12 1 13 14 Stadt in Franken, 13 5 4 7 4 Stadt in Westdeutschland, 14 8 12 4 5 Werkzeug.

Auflösungen der Rätsel aus der vorletzten Nummer:

Silbenrätsel: 1. Höllenstein, 2. Auerhahn, 3. Unalaschka, 4. Potsdam, 5. Tonsur, 6. Muskete, 7. Alfred, 8. Nassau, 9. Nantes = Hauptmann, Sudermann.

Figurenrätsel: Kobold, Duse, Ulrich, Omsk, Anhalt, Rigi, Spange = Arnold Böcklin.

Visitenkartenrätsel: Bremerhaven.

Druck und Verlag: Bild und Buch Verlag, Berlin SW 19 / Verantwortlicher Redakteur: Max Gliese, Berlin-Neukölln